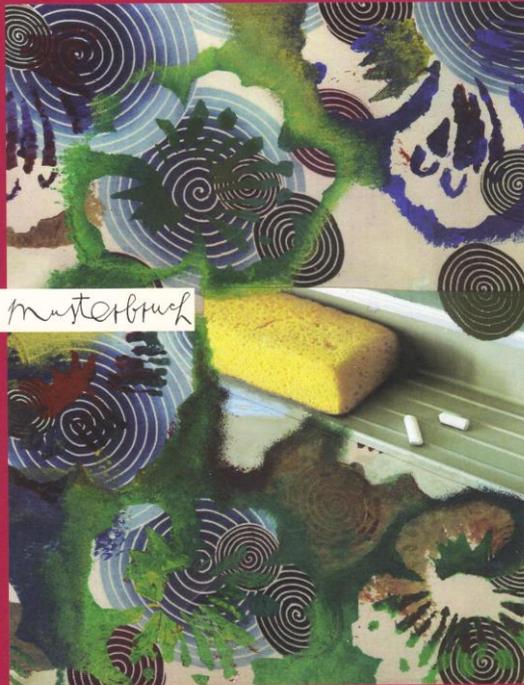


**Jahresbericht 2008/2009**

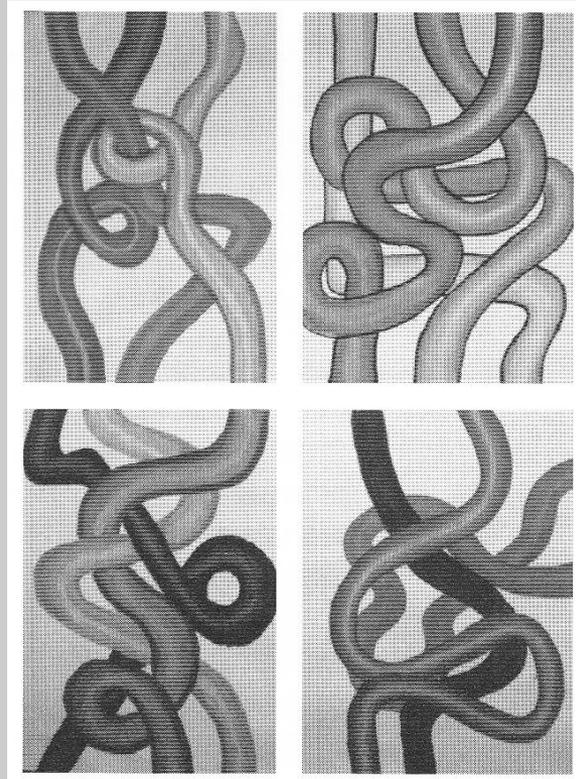


**Lise-Meitner-Gymnasium  
Unterhaching**

# Chronik des Schuljahres 2008/09 – Schlaglichter

- Ökumenischer Gottesdienst im Chaostheater
- Projekttag Lise Meitner
- White Horse Theatre
- Weihnachtsgottesdienst und Weihnachtskonzert
- Hallenfußballturnier der Mittelstufe und Bezirksfinale Geräteturnen
- Schüleraustausch mit Bologna, Witney, Le Vésinet und Ruanda
- Vernissage LK Kunst
- Konzert LK Musik
- Reptilienschau der 6. Klassen
- Big Challenge
- Theateraufführung „Die Fledermaus“
- Run for Help
- Big-Band- und Combo-Konzert
- Musikprobenwoche Hammelburg
- Sportfest der Unterstufe
- Pokal-Schwimmen

# Aus dem Kollegium



## Neu am LMGU

Dieses Schuljahr sind in das Lehrerkollegium folgende Lehrkräfte dauerhaft dazugekommen:

StRin	Daniela Andre
StR	Wolfgang Eckstein
StR	Matthias Galler
StRin	Monika Illig
StR	Marcus Kirster
StRin	Romana Lahusen
StRin	Kathrin Maurer
StR	Gregory Nohr
StR	Stefan Pausch
OStRin	Karin Pfisterer
StRin	Birgit Rattenhuber
StRin	Dorothee Ullrich
LAss	Christiane Wagner-Klein
StR	Alexander Willms

Das Kollegium heißt alle herzlich willkommen!

Brigitte Grams-Loibl



## Neu im Sekretariat: Frau Gleinser

Wir freuen uns, Frau Gleinser nunmehr als feste Mitarbeiterin im Sekretariat begrüßen zu können. Frau Gleinser hat im Wesentlichen den Aufgabenbereich von Frau Achterath übernommen, die endgültig an das Pestalozzi-Gymnasium versetzt wurde.

Brigitte Grams-Loibl





Unsere Schulseelsorger

# Klimawechsel im Klassenzimmer

Das Lise-Meitner-Gymnasium Unterhaching ist Drehort für eine neue Serie des ZDF

**Unterhaching** ■ Im Erdgeschoss des Lise-Meitner Gymnasiums liegt Spannung in der Luft. Das liegt zum einen daran, dass heute die Zwischenzeugnisse verteilt werden. Der Hauptgrund ist aber wohl, dass sich im Lehrerzimmer heute statt der bekannten Mathe- und Lateinlehrer Stars wie Doris Dörrie, Andrea Sawatzki und Ulrike Kriener tummeln. Das Gymnasium wurde als Drehort für die Miniserie „Klimawechsel“ ausgewählt, die nächsten Winter im ZDF ausgestrahlt werden soll.

Der Schulbetrieb stand fünf Tage kopf. „Wir haben dieses Schulgebäude ausgewählt, weil es eine so offene, moderne Struktur hat. Die Architektur ist transparent, so dass man mit der Kamera schöne Durchblicke einfangen kann,“ erklärt Oliver Berben, der Produzent der Serie. „Außerdem ist man uns hier an der Schule sehr entgegengekommen, das Filmteam ist super aufgenommen worden. Hinzu kommt, dass man hier im Landkreis bei der Planung mit weniger Bürokratie zu kämpfen hat als in der Stadt.“

Die Serie handelt im Schulmilieu und erzählt die Geschichte von vier Lehrerinnen, die eines gemeinsam haben: Sie stecken mitten in den Wechseljahren. „Diese Serie ist etwas Besonderes, ein Experiment, für das ZDF, aber auch für alle Beteiligten. Ich freu' mich wie ein Schnitzel, dabei zu sein,“ erzählt Ulrike Kriener. Die Schauspielerinnen, bekannt als Kommissarin Lucas, spielt die Lehrerin Beate Busch, die ihre Mitmenschen mit heftigen emotionalen Ausbrüchen nervt. „Die Autorin



Prominentes Lehrerkollegium (von links): Juliane Köhler, Maria Happel, Regisseurin Doris Dörrie, Andrea Sawatzki, Ulrike Kriener, Sophie von Kessel und Produzent Oliver Berben.  
Foto: Schunk

ris Dörrie und Ruth Stadler haben mit diesem Drehbuch ein Thema aufgegriffen, das bisher im Fernsehen kaum thematisiert wurde. Und wenn, dann nur mit ernstem, dramatischen Filmen.

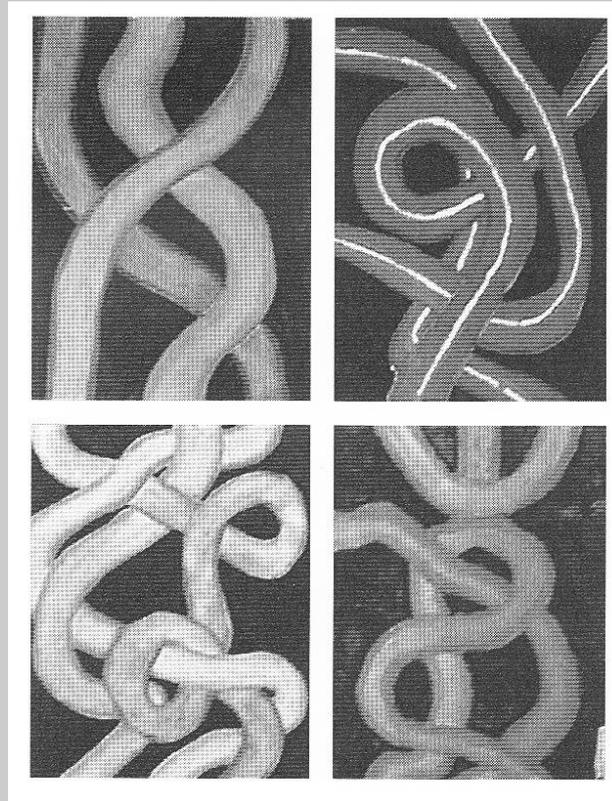
„Die Serie behandelt das Thema aber mit Witz und viel Charme. Schließlich hat ja jede Frau früher oder später einmal mit diesem Thema zu tun – warum

also nicht darüber schmunzeln?“, sagt Oliver Berben. Andrea Sawatzki, Tatortkommissarin und Grimme-Preisträgerin, ist in ihrer Rolle als Desiree Dische kaum wiederzuerkennen: Die leuchtend roten Haare, ihr Markenzeichen, sind unter einer dunklen Perücke verschwunden, das Gesicht ist verdeckt von einer strengen, schwarzen Brille. Sie ist begeistert von

der Produktion: „Nie hat mir eine Arbeit mehr Spaß gemacht, mich mehr in ihren Bann gezogen.“ Auf das Ergebnis darf man also gespannt sein. Für die Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums ist der Ausnahmezustand am Mittwoch vorüber. Und dann dürfen auch die echten Lehrkräfte wieder zurück in ihr Allerheiligstes.

CHRISTINE NEUDERT

# Unsere Schüler und für unsere Schüler





Erster Schultag der 5. Klassen

## Schullandheim der 6. Klassen in Waldhäuser im Bayerischen Wald

Hier eine kleine Zusammenfassung unseres Schullandheimaufenthalts: Als wir am Montag um 9 Uhr in Unterhaching losfuhren, waren wir alle sehr gespannt. Nach einer langen Fahrt suchten wir klassenweise die Zimmer aus. Wir stärkten uns mit einer Brotzeit, denn unser erstes Nachmittagsprogramm stand bevor. Mit einem Führer des erlebnispädagogischen Zentrums machten wir uns zum Bergbach auf, in dem wir viele kleine Wassertiere unter die Lupe nahmen. Nach dem Abendessen trafen wir uns im Koeppel-Saal. Wir sprachen über den Tag und machten bis 20.45 Uhr lustige Gruppenspiele. Anschließend hörten wir eine kleine Gute-Nacht-Geschichte.

Am nächsten Morgen wachten wir früh auf. Beim Frühstück erfuhren wir, dass wir den Berg Lusen besteigen werden. In Regenkleidung und wärmsten Jacken begann eine lange Wanderung. Über den Grenzersteig und riesige Felsbrocken erreichten wir den Gipfel. In einer Hütte machten wir Pause und verzehrten unser Lunchpaket. Wieder in der Jugendherberge angekommen, duschten wir und genossen das Essen. Wie am Abend zuvor trafen wir uns zum Spielen. Vor dem Schlafengehen hörten wir eine neue Geschichte vom „kleinen Nick“.



## Impressionen von der Lusenwanderung

Donnernd stürzt der Regen,  
mit mächt'ger Wut herab.  
Buntes färbt sich trübe,  
Farben werden matt.

Tosend rollt der Donner,  
mit ries'ger Macht heran,  
kündigt laut und heftig,  
Regenschauer an.

Nebelfetzen wie Gespenster,  
streunen frei umher.  
Dämpfen Laute, fressen Bäume,  
es wird grau und leer.

Krachend speien Wolken,  
Flammengarben aus.  
Nebel verschlingen langsam,  
Haus um Haus.

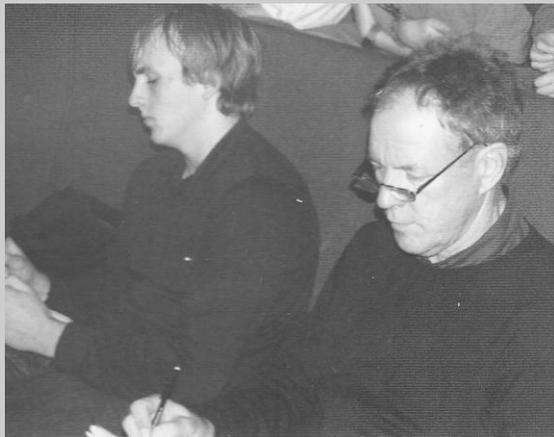
Einzig dreißig Wand'rer,  
schreiten durch das Matt,  
gehen entlang die Pfade,  
die einst an Farbe satt.

Langsam dringen sie,  
durch die Nebelwand,  
unter ihren Sohlen,  
knirschet leis' der Sand.

Sie seh'n das Gipfelkreuze,  
und steigen rasch ihm zu,  
und langsam und bedächtig  
legt der Regen sich zur Ruh.

Allmählich dringen Sonnenstrahlen  
durch das Wolkendach.  
Scheinen auf die Steine,  
die so groß und flach.

Die Sonne sprengt die Wolkenkuppel,  
taucht den Berg in ihren Schein  
und das groß' Gewitter,  
das tat nun nicht mehr sein.



Lesewettbewerb der 6. Klassen

## The Big Challenge

593 Schülerinnen und Schüler unserer Schule, fast 100 mehr als letztes Jahr und damit so viele wie nie zuvor, stellten sich heuer der Herausforderung und traten an beim derzeit größten europäischen Englischtest, „The Big Challenge“.

Ganz besonders hervorzuheben sind heuer die Leistungen unserer Teilnehmer des Levels 1 (5. Klassen mit Englisch als erster Fremdsprache und 6. Klassen mit Englisch als zweiter Fremdsprache). Obwohl zahlenmäßig den Teilnehmern von Level 2 und 3 unterlegen, schafften es hier besonders viele auf die vorderen Plätze. Ganz großes Kompliment an die Top 3 Johanna Griebing, Simon Prüflinger und Olivia Schwemmer. Sie schafften es unter die besten 60 in Deutschland.

Unter die besten 60 in Bayern und Top 250 in Deutschland gelangten in Level 2 Julian Beyerlein und Georg Griebing und in Level 3 unsere Julia Mächler. Wir gratulieren!

Auch die anderen Ergebnisse unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich sehen lassen: Insgesamt befinden sich 47 Unterhachinger unter Bayerns Top 500 (Fünf davon sogar unter Bayerns Top 50) und 31 Schülerinnen und Schüler sogar unter den besten 1.000 in Deutschland. Allen Preisträgern herzlichen Glückwunsch!

V. Bernhofer



Projekttag 2007/08

## PROJEKTTAG

# Staatssekretär Sibler steht Rede und Antwort

**Unterhaching** – Einen hohen Gast durfte das Lise-Meitner-Gymnasium in Unterhaching gestern begrüßen. Kultusstaatssekretär Bernd Sibler hatte sich hierher begeben, um den Fragen der Schüler beim Projekttag „Kommunikation“ Rede und Antwort zu stehen, und er tat es mit Geduld und Professionalität. Dabei stellte sich heraus, dass er mit Informatiklehrerin Michaela Trinder gemeinsam auf das Comenius-Gymnasium in Deggendorf gegangen ist. Das mag die Entscheidung des Schulbesuchs erleichtert ha-

ben. Außerdem wollten die Schüler der 7. Klassen wissen, warum es an der Schule ein Handyverbot gibt. Und wer dachte, dass sich Widerspruch regte, als Sibler von ärgerlichen Vorkommnissen mit den elektronischen Geräten sprach, der sah sich getäuscht. Verständiges Nicken kam nicht nur von Seiten der Lehrer, auch die Schüler sahen eine restriktive Handhabung ein. Welche anderen Möglichkeiten der Kommunikation es gibt, davon durfte sich Sibler anschließend überzeugen. msc



**Direktorin** Brigitte Grams-Loibl (2.v.r.) und die Leiterin des Projekttages, Michaela Trinder (l.), durften stolz sein auf die gelungenen Aktionen beim Projekttag, die Staatssekretär Bernd Sibler bestaunte. FOTO: BIG

# Bock auf Innovation

Schüler stellen „Jugend denkt Zukunft“-Projekte vor

**Unterhaching** ■ Man wirft der heutigen Jugend ja oft vor, die „Null-Bock-Generation“ zu sein, die sich für nichts interessiert und sich folglich auch für nichts einsetzt. Dass dem nicht so ist, bewiesen in der vergangenen Woche 21 Schüler der elften Jahrgangsstufe des Lise-Meitner-Gymnasiums in Unterhaching. Fünf Tage lang haben sie im Rahmen der Wirtschaftsinitiative „Jugend denkt Zukunft“ gemeinsam mit der Firma Wrigley am Thema „Umweltbildung 2020 – Ideen für eine saubere Stadt“ gearbeitet. Herausgekommen sind dabei drei Projekte, die dem Umweltschutz dienen sollen: Der automatische Mülltrenner „Garby“, die multifunktionsfähige Karte „Sgreen-Card“, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Verbrauchers misst und der Kaugummi-Mülleimer „Kauboy“.

Seit sechs Jahren beteiligt sich Wrigley am Projekt „Jugend denkt Zukunft“, denn eine Zusammenarbeit von Unternehmen und Jugend sei „wichtiger denn je“, so Karl-Heinz Trayer von Wrigley. Diese Initiative sei eine praxisnahe Erfahrung für Schüler, eigene Ideen zu entwickeln und zu präsentieren. Die

Schüler teilten sich für das Projekt in verschiedenen Gruppen auf: Es gab das Presseteam, das „Jugend denkt Zukunft“ vorstellte, drei Unternehmensberater standen den Teams bei Design und Vermarktung zur Seite, und der Rest entwickelte die zukunftsorientierten Produkte.

„Garby“ etwa ist ein Mülleimer mit einer Öffnung für jede Art von Abfall. Die Trennung wird dank Nanotechnologien automatisch vollzogen. Die „Sgreen-Card“ dient als Kredit- und Versicherungskarte und registriert gleichzeitig den CO<sub>2</sub>-Verbrauch des gekauften Produkts. Wer wenig CO<sub>2</sub>-Punkte sammelt, bekommt zum Beispiel beim Autokauf Vergünstigungen. Auch der „Kauboy“ ist ein Mülleimer, allerdings speziell für Kaugummi. Der Mülleimer in Wrigley-Optik liest die DNA des Abfalls und kann ihn so einer bestimmten Person zuordnen.

Ganz ohne Fehler kamen die Produktentwicklungen freilich noch nicht aus. Potential haben die Ideen aber allemal und dank charmanter Präsentation konnten die Jugendlichen ihre Zukunftsvisionen überzeugend darstellen. *Constanze Radnoti*



Kreative Jugend mit Projektbetreuern: (von links) Christine Eichinger, Kathrin Tarkusch, Jutta Reitmeier, Karl-Heinz Trayer, Laura Dombrowski, Brigitte Grams-Loibl und Julia Hirschmann.  
Foto: Schunk

## Hommage an Lise Meitner

### Projektstage anlässlich ihres 130. Geburtstags

Zweitägige Vorbereitungsarbeit in Projektgruppen, Swing-Tanzabend, Schulpartys der Unter- und Mittelstufe, nachmittägliche Präsentationen der Gruppenerträge bei Bewirtung der Gäste mit Kaffee und Kuchen, großer Abschlussabend – letzteres unter Beteiligung von Lise Meitner höchstpersönlich! Ihr 130ster Geburtstag brachte viel produktiven Wirbel in den traditionsgemäß sonst eher ruhigen Schulalltag nach den Herbstferien.

Der Auftakt erfolgte am Freitag, dem 14. November, mit einer kurzen Wissenschaftler-Parodie, die durchaus ernst gemeint zur intensiven Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften und damit auch dem Leben der Jubilarin aufrief. Dann begann die eigentliche Arbeit: Die Projektgruppen wälzten Sekundärliteratur, gestalteten Plakate, unternahmen Exkursionen, befragten Passanten auf der Straße nach deren Wissen über Lise Meitner, drehten Filme, kochten koscheres Essen, bereiteten kurze Theaterstücke und ausgefeilte Powerpoint-Präsentationen vor.

Der inhaltliche Fokus lag häufig im Bereich der Zeitgeschichte. Welche Rolle spielte die Institution Schule zur Zeit Lise Meitners? In welcher Weise wurde unterrichtet und wie sah der Schulalltag aus? Wie gestaltete sich das religiöse Leben in jüdischen Familien? Welche Rolle spielten Frauen in Gesellschaft und Wissenschaft? Wie ist das Leben von Lise Meitner im Einzelnen verlaufen?

## Fachtutorien für die Mittelstufe

Der Gedanke, auch schwächeren Schülern des LMGU entsprechend Unterstützung anzubieten, gehört zum Leitbild unserer Schule. Für uns wichtig ist dabei auch der soziale Aspekt, dass die Hilfe nämlich von Oberstufenschülern geleistet wird, die in ihren Fächern überdurchschnittliche Ergebnisse zeigen. Damit setzen wir uns bewusst von kommerzieller Nachhilfe ab. Unsere Fachtutoren können mehr: Sie sind durch die räumliche Nähe wesentlich näher an ihren Schützlingen als ein gewöhnlicher Nachhilfelehrer und im Prinzip jeden Tag in der Schule persönlich erreichbar. Darüber hinaus können die Tutoren auch problemlos in Kontakt mit den Fachlehrern ihrer Nachhilfeschüler treten.

Ein weiterer Vorteil ergibt sich durch die Nutzung des Studiersaales in der Mensa. Unsere Schüler können für ihren Unterricht Lücken im Stundenplan nutzen und sparen sich evtl. An- und Abreisen.

Die Anmeldung zu den Tutorien, die einmal wöchentlich stattfinden, erfolgt verpflichtend für ein Halbjahr. Die Kosten betragen 20.- € pro Monat für jeden gebuchten Kurs und werden fünfmal im halben Jahr per Lastschriftverfahren eingezogen. Sollten Sie auf Grund einer finanziellen Notlage Schwierigkeiten haben unser Angebot in Anspruch nehmen zu können, so bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Gemeinsam suchen wir nach einer Lösung.

Voraussetzung für die Teilnahme an unseren Tutorien ist der Wille an der eigenen Situation etwas zu verbessern und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Chr. Hübner

## Run for Help – 500 Schüler laufen für eine gute Sache

Der bereits im November geplante Benefizlauf zugunsten der deutschen Multiple-Sklerose-Gesellschaft und für ein Schulprojekt unserer Partnerschule in Ruanda war trotz der wetterbedingten Verschiebung auf das Frühjahr ein überwältigender Erfolg. Am 22. Mai hatte der Wettergott dann ein Einsehen und die Sonne blitze durch die Regenwolken als pünktlich um 10.00 Uhr der Startschuss zum Lauf ertönte und sich fast 500 Schüler auf die Laufstrecke rund um das Schulgebäude begaben. Die Sportlehrkräfte und Schüler des Leistungs- und Grundkurses Sport hatten zuvor die Strecke ausgeflaggt, eine Getränke- und Verpflegungsstation aufgebaut und im Wettkampfbüro die Teilnehmer erfasst.

Aber der Reihe nach. Die Anregung zu diesem Lauf kam von der DMSG, die bereits im Jahre 2003 am LMGU einen „Run for Help“ initiiert hatte. Es bedurfte keiner großen Überzeugungsarbeit bei den Sportlehrkräften und der Schulleitung die Bereitschaft für die Durchführung zu schaffen.

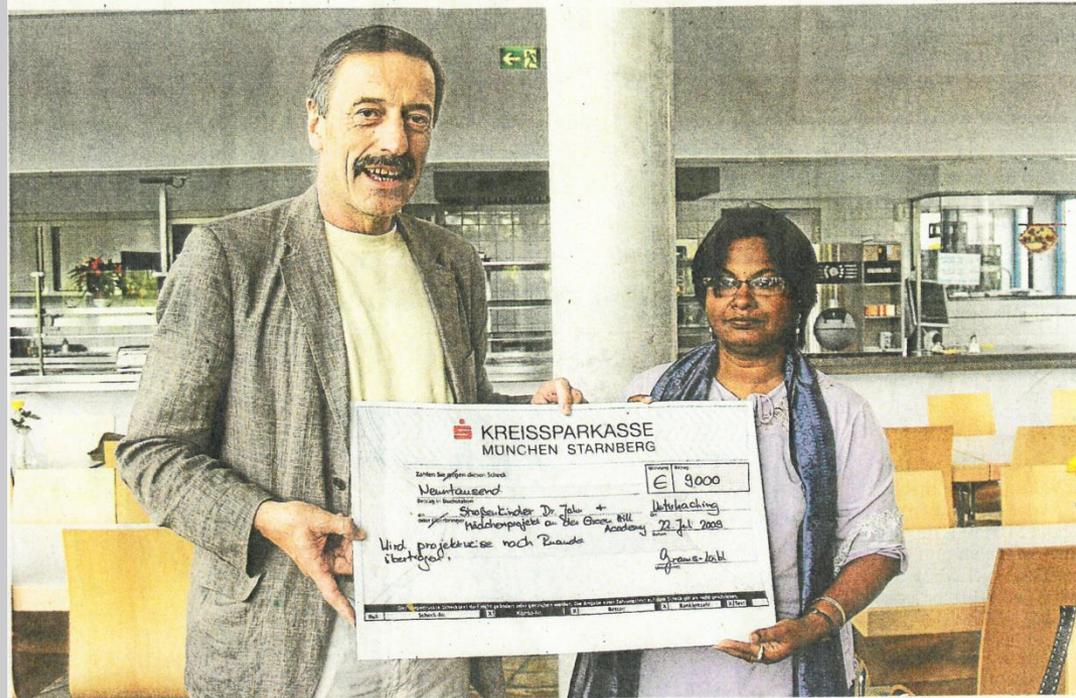
Um unsere Schülerinnen und Schüler weg vom passiven Konsum zum aktiven Mitmachen zu bringen und zugleich das Interesse an sozialem Engagement zu wecken, wurden sie animiert, sich Sponsoren zu suchen, welche bereit waren, für jede zurückgelegte Runde (ca. 1 km) einen bestimmten Betrag zu spenden. Einige Schüler warben mehr als 10 Sponsoren in ihrem Bekanntenkreis, die diese Aktion unterstützten. Ganz unterschiedliche Beträge pro zu laufender Runde kamen dabei heraus: von 20 Cent bis über 100.- Euro von Julian Mammach, 7a!



Run for Help



SPENDE DES TAGES



**Laufen für Ruanda** In der Mensa des Lise-Meitner-Gymnasiums in Unterhaching kamen unterschiedliche Menschen zusammen, die dennoch einiges verband: Es war der Abschiedsabend des Schüleraustauschs zwischen dem Lise-Meitner-Gymnasium und der Green Hills Academy in Kigali (Ruanda). Geladen waren auch Vertreter der Multiple Sklerose Gesellschaft München. „Was uns hier alle verbindet, ist das Geld“, so der stellvertretende Schulleiter Helmut Birkner. Die Unterhachinger Gymnasiasten hatten bei ihrem „Run for help“ eine stolze Summe erlaufen. „Wir danken den Vertretern der Multiple Sklerose Gesellschaft München, dass wir einen Teil dieses Geldes für ein Hilfsprojekt in Ruanda verwenden dürfen“, so Birkner vor der feierlichen Übergabe der beiden Schecks. 10 500 Euro erhält die Multiple Sklero-

se Gesellschaft München, für das Hilfsprojekt „Kinderhilfe in Ruanda Dr. Alfred Jahn“ überreichte Birkner einen Scheck in Höhe von 9000 Euro an Alpana Mukherjee (Foto) die die Austauschschülerinnen und Schüler zusammen mit ihrem Kollegen Paul Ooga begleitet hatte. In den Pfiingstferien waren die deutschen Partner in Ruanda gewesen jetzt fand der Gegenbesuch in Unterhaching statt. „Wir sind in den vier Wochen, die wir miteinander verbracht haben, wirklich zu Freunden geworden“, so einer der Schüler Und alle Kinder aus Kigali sind der Meinung, ihre deutsche Gastfamilie sei die beste gewesen. Wie gut die Partner sich verstanden, wird auch daran sichtbar, dass einige der Schüler ihre Kleidung ausgetauscht hatten und man an diesen Abend junge Afrikaner in Dirndl oder Lederhose bewundern konnte.

MM/FOTO: PRIVA

## Rückblick auf die Begabtenakademie



Seit zwei Jahren gibt es sie nun, unsere Begabtenakademie. Besonders gute und / oder interessierte Schüler werden von der Schulleitung eingeladen, neben dem „normalen“ Unterricht besondere weitere Angebote der Schule wahrzunehmen.

In vier Modulen von je 10 oder 15 Unterrichtsstunden beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen dann mit Themengebieten, die über den Lehrplan hinaus gehen, wie zum Beispiel „Harry Potter und die Bibel“, „Mathematik als Spionagewerkzeug“, „Modern US literature and film“, „Kunst und Kulinarik“ oder einem Workshop bei einem IT-Unternehmen.

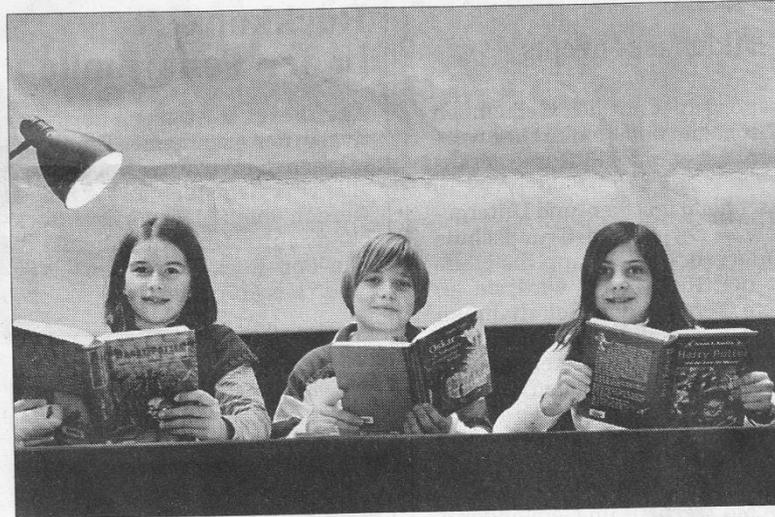
Welche Ziele verfolgen wir? Macht es denn überhaupt Sinn für kleine Schülergruppen Unterricht zu organisieren und zu halten? Ist es nicht Verschwendung und ein altmodischer Gedanke, Elite zu fördern?

Es mag sein, dass das Konzept der Begabtenakademie nicht ganz zum Zeitgeist passt, aber wir stehen dazu: Auch die besseren Schüler haben ein Recht auf individuelle Förderung.

Alljährlich findet am LMGU ein Informationsabend für die Eltern statt, die sich ein Bild von unserer Schule machen möchten. Seit zwei Jahren erhalten sie an diesem Abend einen Flyer, in dem sich das LMGU vorstellt. Auf der ersten Seite ist neben unserem Namen nur ein Satz zu finden:

*BILDUNG VERMITTELN UND HORIZONTE ÖFFNEN*

## Mit Harry Potter die Jury verzaubert



Mit dem Zauberlehrling Harry Potter lässt sich auch die Jury verzaubern, dachten wohl Britta Felzmann (links), die aus „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“ vorlas, sowie Britta Felzmann (rechts), die Passagen aus „Harry Potter und der Stein der Weisen“ vortrug. Fabian Allmendinger fesselte die Zuhörer mit dem „Geheimnis der verschwundenen Kinder“. Beim Vorlesewettbewerb des Lise-Meitner-Gymnasiums Unterhaching belegten Allmendinger und Felzmann punktgleich den ersten Platz, Baumann wurde Dritte. Foto: Bardehle

# Harry Potter bringt zweimal Glück 7.12.08

16 Sechstklässler des Gymnasiums Unterhaching messen sich im Vorlesewettbewerb

**Unterhaching** – Gespannte Stille herrschte gestern in der Aula des Lise-Meitner-Gymnasiums in Unterhaching. Rund 240 Sechstklässler lauschten den Geschichten von 16 ihrer Mitschüler, die beim Vorlesewettbewerb des

Börsenvereins des Deutschen Buchhandels zuerst eigene Texte und anschließend dann Pflichttexte aus Otfried Preußlers „Krabat“ vortrugen. Besonders gut gefiel der Jury, die aus den Lehrern Peter Hohmann, Jutta Höchtlen

und Ursula Honisch sowie Martin Schubert aus der K12 bestand, dabei die Vorträge von Fabian Allmendinger (11) und Britta Felzmann (11). Mit 60 Punkten belegten beide den ersten Platz, Sophia Baumann (11) wurde

Zweite. Fabian wählte eine Passage aus Claudia Friesers „Oskar und das Geheimnis der verschwundenen Kinder“ als Lesestück, die beiden jungen Damen hatten mit Harry Potter Glück: Britta las aus „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“, Sophia gab Passagen aus „Harry Potter und der Stein der Weisen“ zum Besten. Die Jury beurteilte in ihrer Wertung die Betonung und die Textgestaltung beim Vorlesen. Beide Sieger werden jetzt beim Landkreisentscheid des Vorlesewettbewerbs antreten.

Als besonderes Schmanckerl hatte Ursula Honisch außerdem den Schauspieler Stefan Wilkening in die Jahnstraße geladen. Wilkening ist festes Ensemblemitglied am Bayerischen Staatsschauspiel und arbeitet außerdem bei zahlreichen Hörfunk-, Hörbuch- und Filmproduktionen mit. Er verzauberte die Schüler mit Auszügen aus „Krabat“ und stand im Anschluss noch für zahlreiche Fragen der Sechstklässler zur Verfügung.



Rund 240 Sechstklässler des Lise-Meitner-Gymnasiums lauschten den Darbietungen ihrer Mitschüler beim Vorlesewettbewerb.

FOTO: JÜRGEN BOLLIG

lom

# Harry Potter und die große Übernachtung

Ein fiktiver Zeitungsartikel aus der Begabtenakademie:

■ Unterhaching/München: Am Lise-Meitner-Gymnasium Unterhaching (kurz: LMGU) gibt es eine Begabtenakademie. Schüler ab der 6. Jahrgangsstufe dürfen diese besuchen, wenn sie bestimmte Anforderungen erfüllen: Wir haben uns für Sie mal umgesehen...

*Bericht über die Begabtenakademie:*

Je drei Module, je ca. zehn Stunden (egal ob Schul- oder 60 min-Stunden), sechs Lehrer und ein paar interessierte Schüler: So sieht ungefähr die Begabtenakademie von Außen aus. Doch im Inneren spielt sich noch viel mehr ab: Die Schüler machen Ausflüge, Spiele, recherchieren am Computer, lesen aus Büchern,... Wir nehmen ein Modul mal genauer in Augenschein: **Harry Potter und die Bibel.**

Ca. zehn Schüler treffen sich zum gemeinsamen Büffeln vor dem LMGU. Das Komische ist: Es ist Samstag!

„Ah, da kommt ja schon Frau Höchtlen!“, ruft einer der Schüler um 10:00 Uhr. Und da kommt sie schon: Frau Höchtlen, Lehrerin für evangelische Religion.

Die Schüler haben sich nicht getroffen, um über Mathe, Deutsch, Englisch, Latein oder Sonstiges nachzugrübeln, nein, sie haben etwas Besonderes vor:

Sie wollen den Inhalt von acht Büchern vergleichen: die Harry Potter-Bücher und die Bibel. Sie kennen sicher alle Bücher oder zumindest 50% von ihnen, aber sind Sie je

darauf gekommen, Parallelen zu suchen? – Nun Frau Höchtlen hatte die Idee und hat sie schon öfters in der Begabtenakademie verwirklicht. Die Schüler, die sich heute hier versammelt haben, kennen alle die Bücher, die sie vergleichen werden (die Bibel zwar nicht so gut, aber die anderen dafür sehr gut). Als erstes fragt Frau Höchtlen („wie immer“, so ein Teilnehmer), ob alle denn da sind. Als nächstes verschafft sie ihren wissbegierigen Kindern Zutritt in das Gymnasium, in dem sie die Tiefgarage aufsperrt. Von hieraus geht es dann in die Bibliothek.

Hier angekommen schnappen sich alle erst mal den besten Platz hinten in der Hausaufgabenecke, denn hier findet die Besprechung (wie die letzten Male) statt. Heutige Themen: „Da es das letzte Treffen ist“, wie Frau Höchtlen sagt, „machen wir unter anderem auch einen Rückblick. Außerdem steht wieder ein Vergleich auf dem Programm. [...]“

Als erstes, so haben sich die Schüler entschieden, wird ein Vergleich gemacht: Der Heilige Gral und der Feuerkelch (HP 4). Nun wird im Internet verglichen, nach Bildern und Informationen gesucht.

Später wird im Kreis besprochen, was herausgefunden wurde.

Außerdem gab es bei jedem Treffen einen Ausschnitt aus dem ersten Harry Potter-Film und heute gibt es den letzten und tatsächlich war nach diesem Ausschnitt Schluss.

Schülerarbeit (6. Klasse)

## Harry Potter – Lesenacht

Aus der Begabtenakademie kam der Anstoß, im Anschluss an das Modul „Harry Potter und die Bibel“ eine Lese- und Filmnacht zu dieser Buchreihe zu veranstalten. Jeder der Schüler und Schülerinnen, die am Modul der Begabtenakademie teilnahmen, konnte maximal drei Freunde aus der Schule einladen. Schließlich trafen sich 27 Schülerinnen und Schüler an einem lauen Frühlingsabend vor der Schule, um sich mit Grillwürsten und einem schmackhaften Salatbuffet für den Abend zu stärken. In der großen Aula stellte sich angesichts der riesigen Leinwand bald ein Kino feeling ein und die Spannung erreichte bei „Harry Potter und der Orden des Phönix“ den Höhepunkt. Wie groß war der Spaß erst, als die Fünft- und Sechstklässler, bewaffnet mit Taschenlampen, in Kleingruppen durch das dunkle Schulhaus geisterten und sich bei der Harry-Potter-Schnitzeljagd vergnügten. Nun ein wenig müde geworden rollten die Potter-Fans ihre Schlafsäcke in der Bibliothek aus. Diese bot mit ihren Ecken und Winkeln Platz, um es sich zwischen den Regalen, unter und auf dem großen Tisch sowie auf den Stufen der Leseecke gemütlich zu machen. Bei Harry Potter Bd. 5, gelesen von Rufus Beck, schlummerten die Fans ein.

Am nächsten Morgen stärkten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Harry Potter – Lesenacht am Frühstücksbuffet, um für die letzte Runde fit zu sein. Auf dem Programm stand eine Spielrunde mit Harry-Potter-Quiz und -Quartett.

## Schlagzeilen aus der Bibliothek

### Bücherspende des Rotary Clubs München 100

Der Rotary Club München 100 unter der Präsidentschaft von Herrn Frank Günther spendete unserer Schulbibliothek diverse Bücher sowie einen Klansatz Lektüren. Der Rotary Club unterstützt, ebenso wie das Kultusministerium, die Aktion „Lesen ist Zukunft“, bei der Bücher aus der Reihe der SZ „Junge Bibliothek an Schulen“ gespendet werden. Damit soll das Lesen bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden, da die „Lesekompetenz (...) ein Schlüssel zu beruflichem Erfolg“ ist. Unsere Schule hat durch den Beitrag des Rotary Clubs eine ganze Reihe interessanter und spannender Bücher erhalten, die bei den Schülern und Schülerinnen sicherlich gut ankommen und nicht nur den Deutschunterricht bereichern werden. An dieser Stelle sei dem Rotary Club sowie Herrn Günther nochmals herzlich gedankt.

V. Reitmaier

### Spannende Lektüre aus der Welt der Geschichte

Um das Konzept Leseförderung auszubauen, wurden in Absprache mit der Fachschaft Geschichte und Sozialkunde und mit finanzieller Hilfe des Elternbeirates Bücher für unsere jungen Leser und Leserinnen angeschafft. In der Schülerlesebücherei Abteilung Geschichte findet sich eine bunte Mischung von Literatur, angefangen von der Vorgeschichte, über Antike und Mittelalter bis hin zur Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts.

In Absprache mit der Fachschaft Deutsch wurden zwei Bücherkisten zusammengestellt, die von Klassen der Unterstufe ausgeliehen werden können.

### 14.000 Bücher verschlagwortet und im Computer registriert

Um den Schülerinnen und Schülern das wissenschaftliche Arbeiten zu erleichtern, können nun Bücher zu bestimmten Sachgebieten mit Hilfe des Computers ermittelt werden. Zudem ist dieser Schritt Voraussetzung für die elektronische Bücherausleihe, die im nächsten Schuljahr eingerichtet werden wird.

### Platzkarten für die Bibliothek

Richtig gehört! In den Pausen ist der Andrang in der Bibliothek so groß, dass Platzkarten ausgegeben werden. In Windeseile sind die 40 Plätze für die 5. bis 9. Klassen vergeben. Die Oberstufe hat freien Zugang.

J. Höchtlén

## „Die Hipp-Sache“

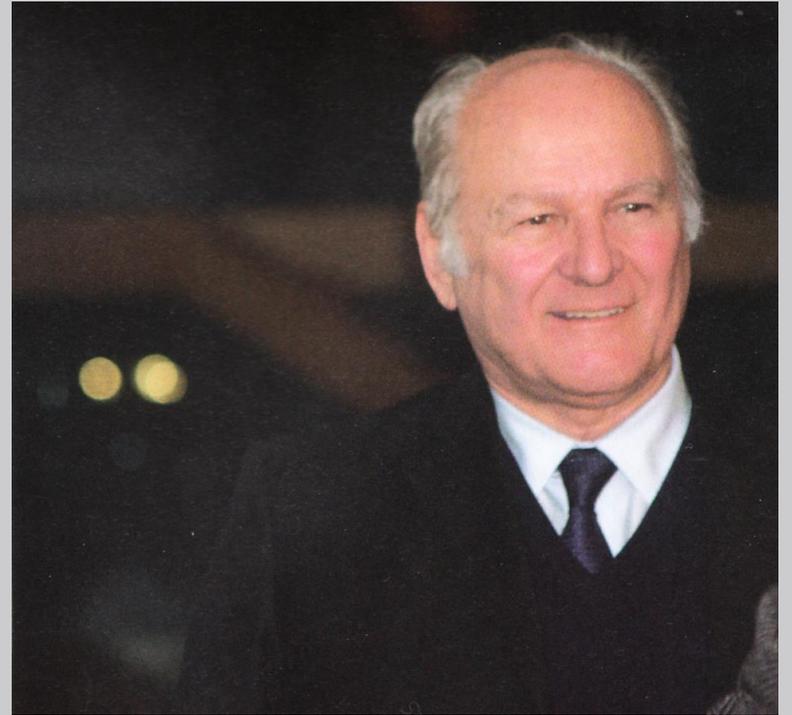
„Mein Leben ist eine Verflechtung von mehreren mir lieb gewordenen Beschäftigungen, die einander im Gleichgewicht halten; einerseits das Geschäft, andererseits das ästhetische Schaffen.“

Nikolaus Hipp

Im Winter 2008 waren wir, der Kunst LK der K 12, in Pfaffenhofen an der Ilm. Nicht zum Malen, sondern auf Besuch. Beim Nikolaus. Der beschenkt nämlich nicht nur die Leute, die zu ihm kommen, sondern malt auch Bilder. Wenn Claus Hipp zu Nikolaus Hipp wird, dann geht es nicht mehr um Babyahrung, sondern um abstrakte Malerei. Ursprünglich wussten wir gar nicht, dass der Babykosthersteller auch Maler ist, bis uns Frau Grams-Loibl im Herbst darauf aufmerksam machte und uns als Kunstkurs einlud, Herrn Hipp in seinem Atelier zu besuchen. Denn eigentlich kannten wir den Maler nur als Unternehmer, mit dessen Produkten wir vor 18 Jahren groß und stark gefüttert worden waren.

Gefüttert wurden wir auch als wir ankamen, und zwar mit einem wirklich unglaublichen Frühstück. Nach einem kurzen Vortrag des Hausherrn über seinen Kunstbegriff, die Entwicklung des Grafik-Designs seines Labels und einem spannenden Besuch in der Lithographiewerkstatt, saßen wir dann gemütlich beim Mittagessen. Zum Abschied gab es nochmal ‚Bescherung‘: für jeden einen üppigen Sack voller Geschenke, nämlich Hipp-Artikel vom Müsliriegel bis zur Babycreme und einen Jahreskalender mit Farbsymphonien des Malers.

Das war die Exkursion in die Hipp-Fabrik, das war der „dafür-stehe-ich-mit-meinem-Namen“-Herr aus der Werbung: Professor für abstrakte Malerei in Georgien, ein sehr sozialer, wertebewusster und gläubiger Mensch (in jedem Raum entdeckten wir ein Kreuz). Es war ein toller Besuch voller Überraschungen, mit interessanten Einblicken in die Hipp-Firmengeschichte, ein unglaublich freundlicher Herr Hipp und nicht zu vergessen: begeisterte Schüler, Lehrerinnen (Frau Trinder und Frau Eichberger-Ott), Frau Kleinle - die Mensabetreiberin - und eine zufriedene Direktorin.



Nikolaus Hipp

# Bekömmliche Bilder

Unternehmer Claus Hipp spricht über seine Malerei

**Unterhaching** ■ Die Provokation leuchtet. In der eisigen Nacht führen hunderte Teelichter zu einer festlichen Tafel auf dem Hof des Lise-Meitner-Gymnasiums. Das weiße Tischtuch hat keine Falte, das Tafelsilber glänzt. Auf den Tellern: blutrote Fleischbröcken. „Ist doch lecker“, sagt die Schülerin aus dem Kunstkurs und schaut den Gast herausfordernd an. Claus Hipp durchschaut die Provokation. Dort das rohe Fleisch, hier er, der Hersteller von Babynahrung. Der 70-Jährige lächelt versöhnlich unter seiner schwarzen Zipfelmütze hervor: „Jetzt gehen wir besser hinein, sonst frieren Sie noch.“

Claus Hipp ist dem Ruf zum Messiasgespräch der Unterhachinger Schulleiterin Brigitte Grams-Loibl gefolgt. Gekommen ist er nicht primär als Botschafter für Babyglück, sondern als Leinwandlehrer in seiner Eigenschaft als Professor an der Kunstakademie Tiflis. Drinnen im Warmen stehen Bilder von Hipp. Es sind abstrakte Gemälde, die mit Farben spielen, mit Formen phantasieren ohne Gegenständliches zu zeigen. „Sie sollen dem Betrachter die Freiheit geben, das zu sehen, was er sehen mag“, sagt Hipp. Er will als Künstler nicht aufrütteln, eher anregen und unterhalten, die Menschen sanft berühren, durch Formen und Farben. Kommunikation statt Provokation.

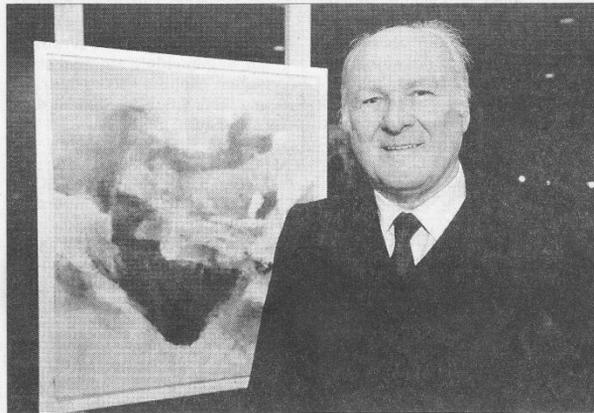
Hipps Farbenlehre ist harmonisch: „Schwarz und Gelb in Kombination finde ich problematisch.“ Sanfte Grautöne sind ihm am liebsten. „Wenn die Kunst eine

Flucht aus der Realität ist, ist sie gut“, sagt Hipp. Bei aller Magie der Phantasie bleibt dennoch ein Rest Wirklichkeit zurück. „Auch im Farbkasten finden sich Flutkatastrophen in schmutzigem Braun“, sagt der erfolgreiche Unternehmer bei seinem Vortrag und vollzieht mit der Metapher die Wandlung vom Künstler zum Kommentator.

Nun wird die Palette breit: von Politik bis Papst, von Kommerz bis Krise hangelt sich der gläubige Christ voran. Die Schüler, die den Redner eher von der Fernsehwerbung, denn aus dem Museum kennen, hören gespannt zu, als Hipp ihnen die Welt erklärt. Erneut: nicht tosend und tobend, sondern ruhig, aber bestimmt. Die Menschen schauen nur noch auf sich selbst, es brauche immer mehr Regeln, um das Miteinander zu organisieren. Das aber ist dem Freund der künstlerischen Freiheit zu starr. Die Kardinaltugenden genügen: Gerechtigkeit, Tapferkeit, Klugheit, Maßhaltung.

Manchem Schüler klingt das zu ideal. Mit Fragen, versuchen sie zu bohren: Wie lassen sich denn Gerechtigkeit und Nächstenliebe mit stetem Gewinnstreben in der Wirtschaft vereinbaren? Hipp, jetzt ganz bei Kommerz statt Kunst, lächelt väterlich: „Ohne Wettbewerb gibt es keine bessere Qualität, und die bessere Qualität wählen zu können, ist ja auch eine Art von Freiheit.“ Eine phantasievolle Antwort, beruhigend und gut bekömmlich. Ganz wie Hipps Bilder. Oder wie Babynahrung.

FABIAN HECKENBERGER



Ein Bild von einem Mann: Der Unternehmer und Kunstprofessor Claus Hipp posiert vor einem seiner Gemälde, das in der Aula des Lise-Meitner-Gymnasiums ausgestellt wurde. Foto: Claus Schunk



## Sektkühler? Nein, danke!

Man kennt das ja von modernen Restaurants: minimalistisch, nüchtern, die Atmosphäre kann gar nicht kühl genug sein. Doch Nina Schoppe (rechts) und Manuel Metschel haben am Donnerstagabend mir ihrer Installation am Lise-Meitner-Gymnasium selbst den eisigsten Designtempel wie eine gemütliche Gaststätte aussehend lassen. Anlässlich des Mensagesprächs mit dem Unternehmer Claus Hipp posierten die Schüler aus dem Kunst-LK unter freiem Himmel vor einem schaurigen Mahl aus rohem Fleisch. Zur Kunst gehört manchmal eben auch Provokation. Und was sagte der Babynahrungshersteller Hipp dazu? Er nahm es pragmatisch: „Jetzt gehen wir besser hinein, sonst frieren Sie noch.“ (Seite 5) hec/Foto: Claus Schunk

# Von Unterhaching nach Stanford

Zwei 17-Jährige schaffen den Traum-Notenschnitt von 1,0 – Nun soll ein Physikstudium folgen

VON BERNADETTE HEIMANN

**Unterhaching** – Als sie sich von ihrem Schreibtisch erhebt, um kurz nach 16 Uhr jedem einzelnen Schüler die Abinote mitzuteilen, atmet Claudia Hufenreuter kräftig durch. Die Türklinke schon in der Hand – auf dem Gang warten 131 Gymnasiasten – sagt die Kollegstufenleiterin des Unterhachinger Lise-Meitner-Gymnasiums nachdenklich: „Ich mach’ das ja schon lange. Aber es ist jedes Jahr wieder etwas Besonderes. Man bangt mit, die Schüler wachsen einem ans Herz.“

Nicht alle werden an diesem Nachmittag die Schule mit einem Lächeln verlassen. Drei sind durchgefallen. Das Gesamtergebnis sei „normal“, sagt Hufenreuter. Immerhin 25 Schüler haben eine eins vor dem Komma. Die beiden Jahrgangsbesten nehmen ihre



**Geschafft:** Kollegstufenbetreuerin Claudia Hufenreuter (2.v.l.) mit den Jahrgangsbesten (v.l.) Magdalena Köhler, Elke Baumann, Anna-Katherina Pumm und Julian Kates-Harbeck. Nicht auf dem Foto ist Flavio Montiel Montaya.

FOTO: BIG

1,0 gelassen zur Kenntnis. Auch wenn es wie bei Julian Kates-Harbeck „besser ist, als ich dachte“. Der 17-Jährige aus Otterfing hat wie der zweite Jahrgangsbeste Flavio Montiel Montaya (17) eine Klasse übersprungen. Beide wollen Physik studieren. „Naturwissenschaften“, sagen sie nacheinander, „liegt mir halt“. Flavio will in Deutschland studieren, Julian geht in die USA – einen Platz an der Elite-Uni Stanford ist ihm bereits sicher. Wie es weiter geht? Schulterzucken und ein Lächeln. Dafür noch mal ein Blick zurück: „Die Schule“, findet Julian, „macht nicht immer Spaß. Das ist halt Alltag.“ Über ihren künftigen Job zerbrechen sich die 17-Jährigen nicht unnötig den Kopf. Mit Physik könne man aber „viel machen“.

Ähnlich cool gehen die drei 19-jährigen Mädchen mit ih-

rem Notenschnitt von jeweils 1,2 um. Dass sie gut abschnitten, war keine besondere Überraschung, „aber dass ich zur Presse muss, hätt’ ich nicht gedacht“, sagt Elke Baumann. Sie hatte sich noch vor Notenbekanntgabe mit den anderen Besten zum Foto aufstellen müssen. Elke will Biochemie studieren, ab sofort kann sie sich an der Uni München bewerben. Die Naturwissenschaften haben es auch Anna-Katharina Pumm angetan. Sie hat vor, Physik zu studieren.

Ein bisschen aus der Reihe tanzt da Magdalena Köhler, die mit den Leistungskursen Deutsch und Latein ein Faible für Sprachen zeigt. „Ich studiere wahrscheinlich Psychologie.“ Eine große Party hatten die Mädels gestern nicht geplant. „Essen gehen mit den Eltern“ stand auf dem Programm.



## Abi-Revolution mit Che Guevara

Auf großen roten Bannern prangt die geballte Faust im fünfzackigen Stern, auf vielen T-Shirts das Konterfei von Che Guevara, einst legendärer Rebellen-Kommandant in Kuba. Unter dem Motto „Abi-Revolution 2009“ feierten die Abiturienten am Lise-Meitner-Gymnasium in Unterhaching gestern das Ende ihrer Schullaufbahn. In betont verwegener Kostümierung nach Vorbild der kubanischen Revolution tanzten die Absolventen zu fetziger Musik auf der großen Bühne im Außentheater und machten all diejenigen, die das Abitur noch vor sich haben, nass: mit riesigen Wasserpis-tolen und Luftballon-Wasser-bomben. Ein Aufstand für einen Tag.

MBE/FOTO: MM



Abendzeitung (23. Juni 2009)

# Lob für Mut und Engagement

**Unterhaching** – Marcel Marsailer und Vera Demski, Schüler am Lise-Meitner-Gymnasium in Unterhaching,

sind echte Helden: Sie haben blitzschnell und mutig reagiert, als eine Freundin beinahe von einer einfahrenden

S-Bahn überfahren worden wäre und das Mädchen mutig von den Gleisen gezogen. Für ihren Einsatz wurden die bei-

den jetzt von Bürgermeister Wolfgang Panzer geehrt – genauso wie andere Gymnasiasten, die besonderes Engagement bewiesen haben.

Der Bürgermeister hob in seiner Rede auch Benedikt Glossner hervor, den er stellvertretend für alle anderen erfolgreichen Schüler für seine herausragenden schulischen Leistungen lobte. Glossner schnitt beim Bundeswettbewerb Italienisch besonders erfolgreich ab. Auch bei der „Mathematik-Olympiade“, dem Wettbewerb „Jugend forscht“ und dem Innovationsspiel „Jugend denkt Zukunft“ hätten sich einige Jugendliche besonders hervorgetan. „Ihr habt gezeigt, was schon in jungen Jahren für Fähigkeiten in euch stecken“, lobte Panzer. „Macht weiter so! Wir sind stolz auf Euch“, ermunterte er zu weiterem Engagement.

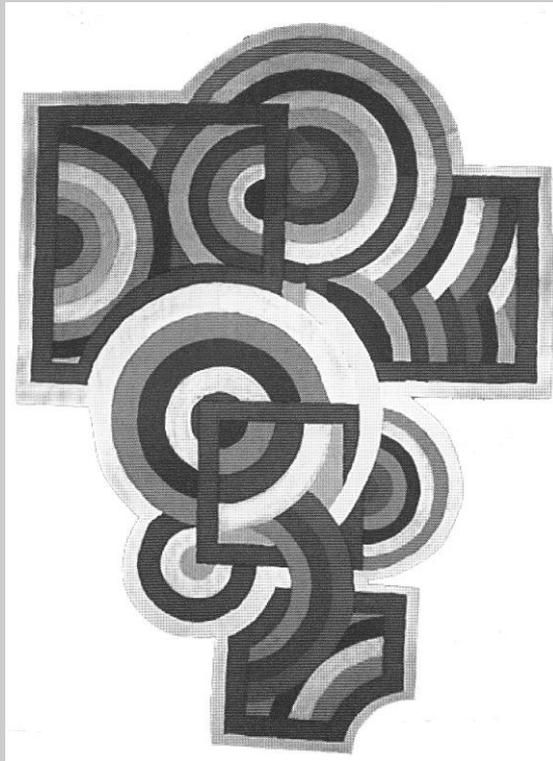
SW

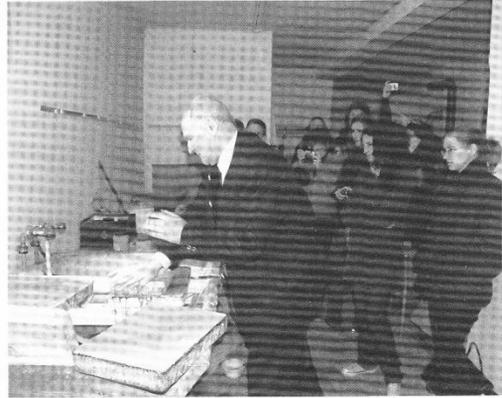
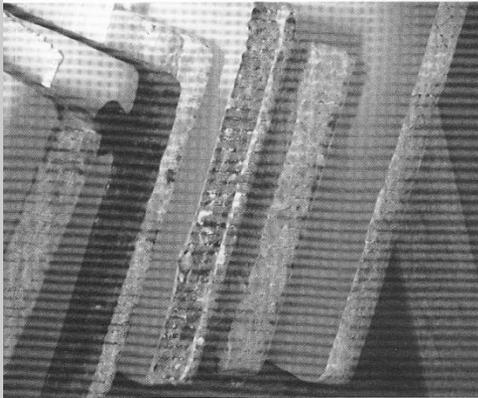


**Waren mutig, als eine Freundin in Gefahr war:** Vera Demski (2.v.l.) und Marcel Marsailer (2.v.r.), die von Wolfgang Panzer und Schulleiterin Brigitte Grams-Loibl geehrt wurden.

FOTO: BIG

# Aktivitäten und Neues aus den Fachschaften







## Gedichtinterpretation mal anders

Die Arbeitsgruppe „Vertonung poetischer Texte“ kam dieses Schuljahr als Novum in das Programm der Wahlfächer für Schüler des LMGU. Dabei galt als Voraussetzung für die Teilnahme die Beherrschung eines Instruments oder die Fähigkeit zu singen. Außerdem sollten die Schüler ein gewisses Interesse an Gedichttexten mitbringen. Dies traf schließlich auch auf die Mitwirkenden zu:

Als Sängerinnen fanden sich Anita Akapeadejor, 7g, Luise Calheiros-Veloso 8c, Enikö Harmat, 8e und Alexa Hierl, 8b, am Klavier Quang Chuong-Nguyen, 10b, am Schlagzeug Florian Gernuß, 8d, und Philipp Wissing, 8a, an der Klarinette.

In kleineren Gruppen von zwei bis drei Schülern wurden verschiedene Gedichte u.a. von Theodor Storm, Hermann Hesse und Ludwig Uhland erarbeitet. Darunter wurden auch von den Teilnehmern selbst entworfene Texte bereitwillig angenommen.

Bei dem sehr intuitiven Prozess der Umwandlung des geschriebenen Wortes in Musik standen im Gegensatz zu der Gedichtanalyse im Deutschunterricht subjektive Eindrücke im Vordergrund. Dabei ging es darum, die Stimmung, die ein Gedicht uns vermittelte, musikalisch festzuhalten.

Die Mühen der Schüler an vielen Nachmittagen konnten schließlich in der Produktion einer eigenen kleinen CD und einem Auftritt auf dem Big-Band-Konzert einen gebührenden Abschluss finden. Falls im kommenden Schuljahr eine Fortsetzung der Arbeitsgruppe möglich ist, würden wir uns vor allem über ein paar weitere Instrumentalisten freuen.

## Ein Besuch in der Moschee

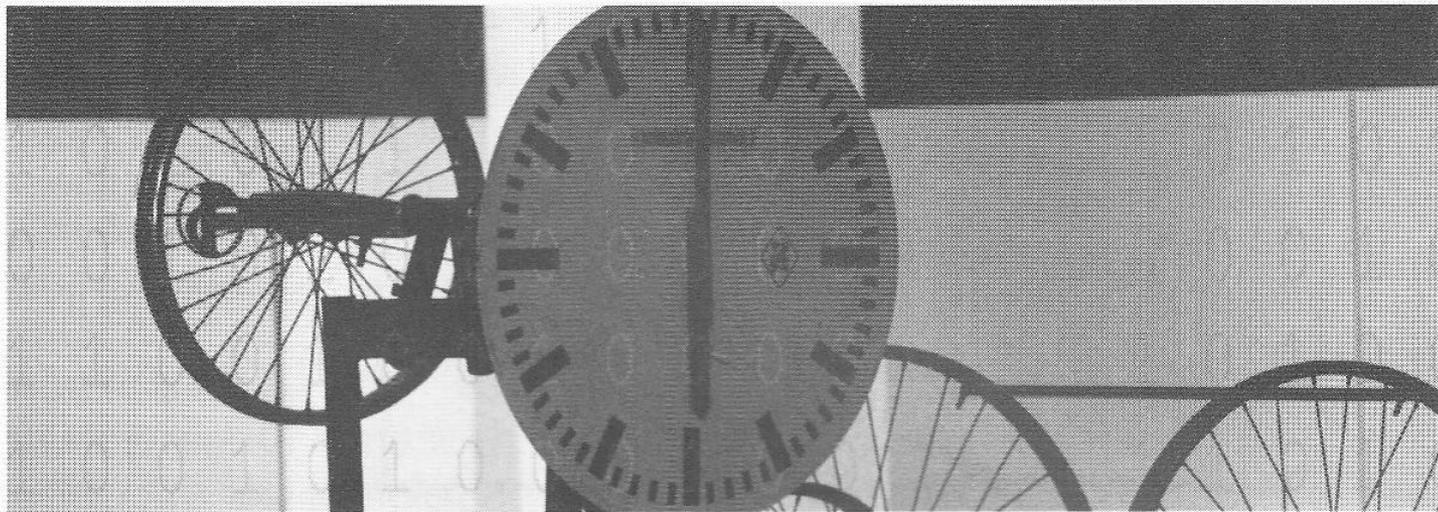
Fast schon ein Klassiker am LMGU: Ein Besuch in der Moschee, im Rahmen des Religionsunterrichtes in der 7. Klasse. Warum eigentlich immer wieder? Weil das Thema Islam im Lehrplan steht? Weil der Unterricht dann anschaulicher wird? Sicher sind das auch Gründe nach Pasing zu diesem wunderschönen türkisch-muslimischen Gotteshaus zu fahren, denn eine solche Pracht erwartet man hinter der unscheinbaren Fassade nicht unbedingt. Aber neben dem Staunen über Uhren, die die fünf Gebetszeiten anzeigen, arabische Schriftzüge aus dem heiligen Buch der Muslime, dem Koran, schöne Teppiche und eine reich verzierte Nische, die in Richtung Mekka zeigt, ist doch die Begegnung und das Gespräch mit den Muslimen dort das wichtigste Geschehen der ganzen Exkursion. Oft helfen uns auch unsere muslimischen Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen, indem sie uns z.B. zeigen, wie man in einer Moschee betet, oder andere Fragen beantworten. Immer wieder wird bei unseren Besuchen die Frage nach dem Terrorismus gestellt, vor allem danach, warum gerade aus den Reihen der Muslime so viele Terroristen kommen. Die Antwort ist eindeutig: Terrorismus hat mit dem wahren Islam nichts zu tun, „es handelt sich hier um orientierungslose junge Leute, die an die falschen Muslime geraten, die ihnen einen verdrehten Islam beibringen“, so drückte es der Kulturreferent der Pasinger Gemeinde einmal aus. So nehmen unsere Schülerinnen und Schüler bei diesem Ausflug in die muslimische Welt immer sehr viel mit, vor allem aber, dass man Terrorismus nicht mit dem Islam gleichsetzen darf und das ist in einer Zeit vieler Vorurteile sehr viel wert.

G. Hifinger



Pasinger Moschee München





23. und 24. Juli 2009  
Studententag für die  
7. Jahrgangsstufe

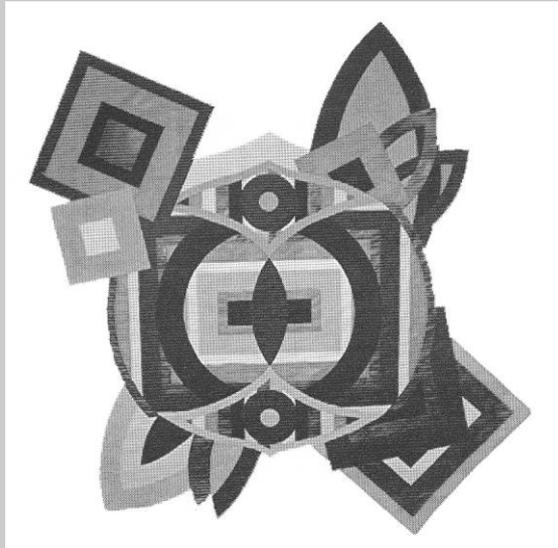
1NFØRMATI X

PHYSIK



Reptilenvortrag für die 6. Klassen

# Aus dem Musikleben



## Keep swinging! – Die Big Band des LMGU

Die Big Band des LMGU feierte in diesem Schuljahr gleich mehrere Premieren. Zunächst mussten sich die „alten Jazz-Häsinnen und -Hasen“ auf einige Veränderungen durch den neuen Leiter einlassen, was jedoch reibungsloser als erwartet geglückt ist. Ab sofort sind z. B. nicht nur die neuen Noten vorab im Internet zum Download bereit, sondern auch die Kommunikation zwischen den wöchentlichen Proben (übrigens jeden Dienstag von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr – alle Jazz-Begeisterten sind herzlich eingeladen!) findet auch über die Internetplattform Moodle statt. Die Herausforderung aller zu improvisieren und zu üben, auch mit nicht gerade typischen Big Band-Instrumenten (wo sind die Posaunen des LMGU?), macht aber definitiv Lust auf mehr.

Darüber hinaus haben wir begonnen, das Repertoire der Big Band, das in den vergangenen Jahren bereits beachtlich war, langsam aber sicher auch durch ganz neue Arrangements zu erweitern. Bereits nach kürzester Zeit waren die ersten Früchte der Mühsal zu ernten: Der geniale Beitrag beim Weihnachtskonzert (eine Kombination aus dem alten Kirchenlied „Es kommt ein Schiff geladen“ und einem neuen Blues), bei dem nicht nur eine E-Violine zum Einsatz kam, sondern fast alle Instrumente (also auch E-Bass und Schlagzeug) ein Solo beisteuerten, begeisterte das Publikum.

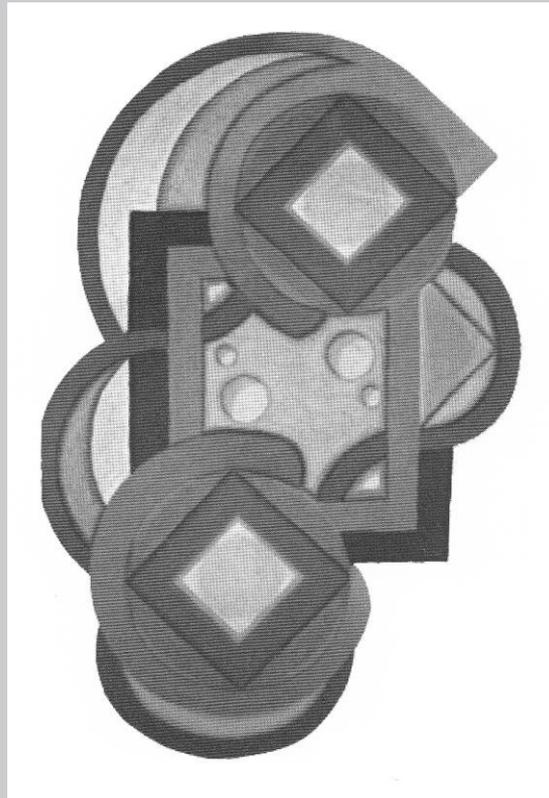
## Was macht ihr eigentlich so in der Instrumentenklasse?

Als Musiklehrer der Instrumentenklasse 7b stand ich zunächst scheinbar vor einem Rätsel: 21 Schülerinnen und Schüler mit den verschiedensten Musikinstrumenten – von Kontrabass über Akkordeon bis zur Blockflöte – auf den verschiedensten künstlerischen Niveaus. Was kann daraus werden – für den Unterricht, für mich und natürlich für die Schüler? Dass diese Fragen gar nicht so rätselhaft sind, zeigt sich, wenn man die Sache einfach anpackt. Diese 21 Individuen verbindet nämlich eines: die Leidenschaft für die Musik. Da spielt es keine Rolle, wenn man zunächst von Dingen wie Intonation, Interpretation, Improvisation, Komposition, Kadenz oder gar Musiktheorie spricht. Wenn man alle diese Dinge nämlich praktisch selbst ausprobiert, dann entsteht viel mehr als nur die Erweiterung des Kenntnisstandes. Dann entsteht Musik und das bedeutet: Konzentration, Kommunikation, Solidarität und vor allem Staunen und Freude.

Dass sich die drei Jahre in jeder Hinsicht gelohnt haben, konnten alle erleben, die beim diesjährigen Konzert der Instrumentenklassen waren. Hier präsentierten die jungen Künstlerinnen und Künstler neben den Werken berühmter Komponisten auch selbst komponierte Stücke.

S. Pausch

# Aus der Sportredaktion



## Sport am LMGU

Im Schuljahr 2008/2009 musste die Fachschaft Sport eine bewährte und engagierte Sportlehrerin ersetzen, die längerfristig erkrankt war. Leider konnte der personelle Engpass bei weiter steigenden Schülerzahlen nicht mehr adäquat ersetzt werden. Dies ist aber auch eine Folge, die durch die Einführung des G8 und die knapp bemessenen Budgetstunden immer mehr zum Tragen kommt. Leider profitieren nur Haupt- bzw. Kernfächer durch zusätzliche Intensivierungsstunden. Sport und alle anderen „Nebenfächer“ müssen mit steigenden Klassenstärken und – wie in diesem Schuljahr – mit Kürzungen rechnen.

So musste die gesamte 6. Jahrgangsstufe auf die 3. Sportstunde verzichten, die ihr nach der Stundentafel eigentlich zustehen würde. Das erste Mal seit Gründung des LMGU konnte damit der Basissportunterricht nicht mehr im notwendigen Umfang sichergestellt werden.

Die Fachschaft Sport hofft, dass die Versprechen der Schulleitung für nächstes Schuljahr eingehalten werden können und sich die Unterrichtsversorgung im Sport an unserer Schule wieder bessert.

Trotz dieser personellen Engpässe ist es uns weitgehend gelungen, ein umfangreiches und vielseitiges sportliches Angebot für die Schüler sicherzustellen. Neben unseren bewährten schulinternen Sportveranstaltungen (Wintersportwoche der 7. Klassen, Völkerballturnier der 5. Klassen, Fußballturnier der Mittelstufe, Leichtathletik-Sportfest und Lise-Meitner-Pokalschwimmen) konnten unsere Schulmannschaften wieder hervorragende Platzierungen beim Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ erreichen. Herausragendes Ergebnis im Rahmen des schulsportlichen Wettbewerbs („Jugend trainiert für Olympia“) war sicherlich der Titel des bayerischen Meisters, den unsere Schulmannschaft Geräteturnen in der Wettkampfkategorie IV erringen konnte (vgl. Artikel).

Ein einzigartiger Erfolg war auch der Benefizlauf „Run for Help“, der aufgezeigt hat, dass unsere Schüler den Grundgedanken dieses Laufes, soziales Engagement mit Sport zu verbinden, in beeindruckender Weise angenommen haben.

Ein Dankeschön auch an alle mitwirkenden oder mithelfenden Schüler und insbesondere an alle Sportlehrkräfte, die durch ihre engagierte Mitarbeit verbunden mit einem beachtlichen Zeitaufwand zu den Erfolgen beigetragen haben.

## Turner des LMGU werden Landessieger

Einen großartigen Erfolg feierte die Schulmannschaft des LMGU Geräteturnen beim Landesfinale in Fürth. Zum ersten Mal in der Schulgeschichte trat ein gemischtes Team, bestehend aus vier Turnerinnen (Isabella Marx, Anna König, Susanne Rauch und Jana Heiermann) und vier Turnern (Jonas Müller, Toshio Weinschenk, Marcel Nerz und Felix Remuta) in der Wettkampfklasse IV/1 (Jahrgang 2000 – 1996) auf dieser Ebene an.

Hoch motiviert trafen sich die Schulmannschaft mit ihren Sportlehrern Christine Franzlik und Andreas Pixner um acht Uhr zur Abfahrt. Mit S-Bahn, ICE und Regionalexpress ging es nach Fürth. Schon die Reise im ICE war für einige der Turner eine kleine Attraktion, bevor der Wettkampf überhaupt startete.

Die neu zusammengestellte Mannschaft trainierte zuvor eifrig, denn es galt vielfältige Übungen an den verschiedensten Geräten zu bewältigen. So zählte Stangenklettern auf Zeit, eine Pendelstaffel und Standweitsprung ebenso zu den Wettkampfinhalten, wie Pflichtübungen an den Geräten Boden, Barren und Schwebebalken. Abgerundet wurde dieser vielseitige Wettbewerb durch Schattenhockwenden und Synchronturnen. Souverän zeigten die Schüler in allen Disziplinen ihre Leistungen und konnten diese gegenüber dem Training sogar noch einmal steigern. So waren die Trainer mit den gezeigten Übungen während des ganzen Wettkampfes hoch zufrieden.

Der hervorragend durchgeführte Wettkampf fand seinen Höhepunkt in der Siegerehrung. Mit Spannung erwartete die LMGU – Mannschaft die Nennung der Erstplatzierten. Als endlich feststand, dass der Landessieg nach Unterhaching ging, war der Jubel grenzenlos. Mit einer Medaille, einer Urkunde und einem Sieger-Sweatshirt traten die stolzen Athleten wieder die Heimreise an.

Diesen Titel will die Mannschaft im kommenden Schuljahr verteidigen, zumal es dann möglich sein wird, sich mit entsprechendem Training für das Bundesfinale in Berlin zu qualifizieren.

## TURNEN

# Hachinger Schulriege feiert Landessieg

Toller Erfolg für die Turnriege des Unterhachinger Gymnasiums: Die acht Schülerinnen und Schüler gewannen in Fürth das Bayerische Landsfinale.

VON ROBERT GASSER

**Unterhaching** – Zum erstmalig in der Geschichte des Lise-Meitner-Gymnasiums trat ein gemischtes Team, bestehend aus den Turnerinnen Isabella Marx, Anna König, Susanne Rauch und Jana Heiermann) und vier Turnern (Jonas Müller, Toshio Weinschenk, Marcel Nerz und Felix Remuta) in der Wettkampfkategorie IV/1 (Jahrgang

1996- 2000) auf dieser Ebene an.

Hoch motiviert traf sich die Schulmannschaft mit ihren Sportlehrern Christine Franzlik und Andreas Pixner zur Abfahrt. Mit S-Bahn, ICE und Regionalexpress machten sich die Unterhachinger Gruppe auf nach Fürth. „Schon die Reise im ICE war für einige der Turner eine kleine Attraktion, bevor der Wettkampf überhaupt startete“, berichtete Christine Franzlik

Das Team hatte zuletzt eifrig trainiert, schließlich mussten vielfältige Übungen an verschiedenen Geräten bewältigt werden. So zählte Stangenklettern auf Zeit, eine

Pendelstafel und Standweitsprung ebenso zu den Wettkampfinhalten, wie Pflichtübungen am Boden, am Barren und am Schwebebalken. Abgerundet wurde dieser vielseitige Wettbewerb durch Schattenhockwenden und Synchronturnen.

Höhepunkt der hervorragenden durchgeführten Veranstaltung war die Siegerehrung. Mit Spannung erwartete die Hachinger die Nennung der Erstplatzierten. Als feststand, dass der Landessieg nach Unterhaching ging, war der Jubel grenzenlos. Mit einer Medaille, einer Urkunde und einem Sieger-Sweatshirt traten die stolzen Athleten die Heimreise an.



**Starke Leistung:** Die Schulmannschaft des Unterhachinger Gymnasiums gewann in Fürth das Bayerische Landesfinale.

FOTO: PRIVAT

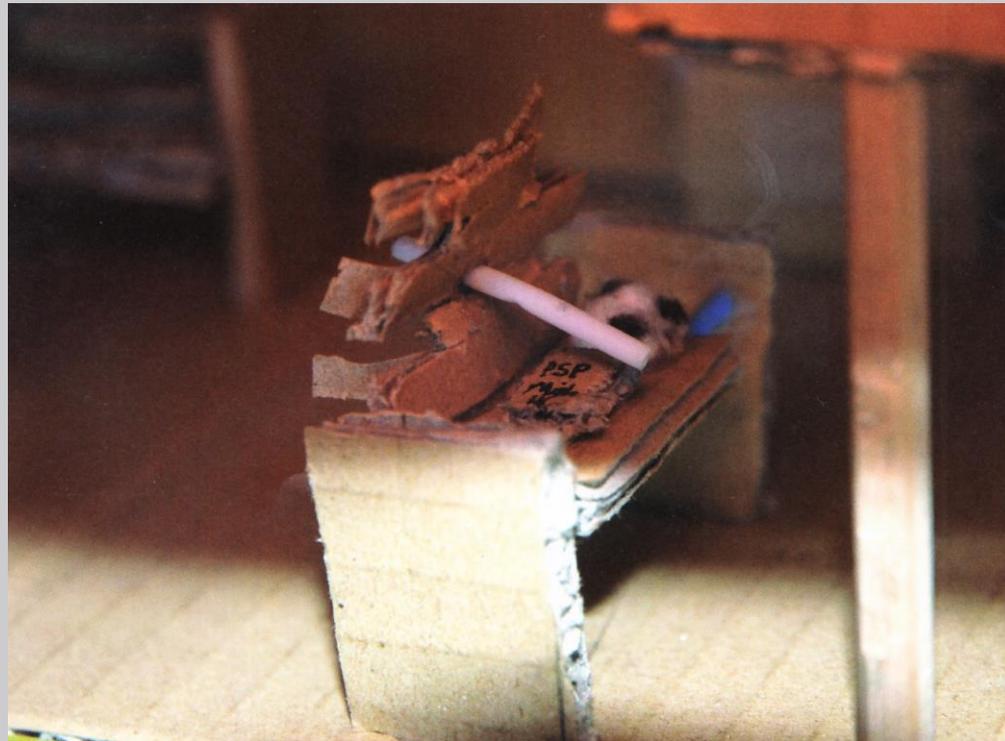


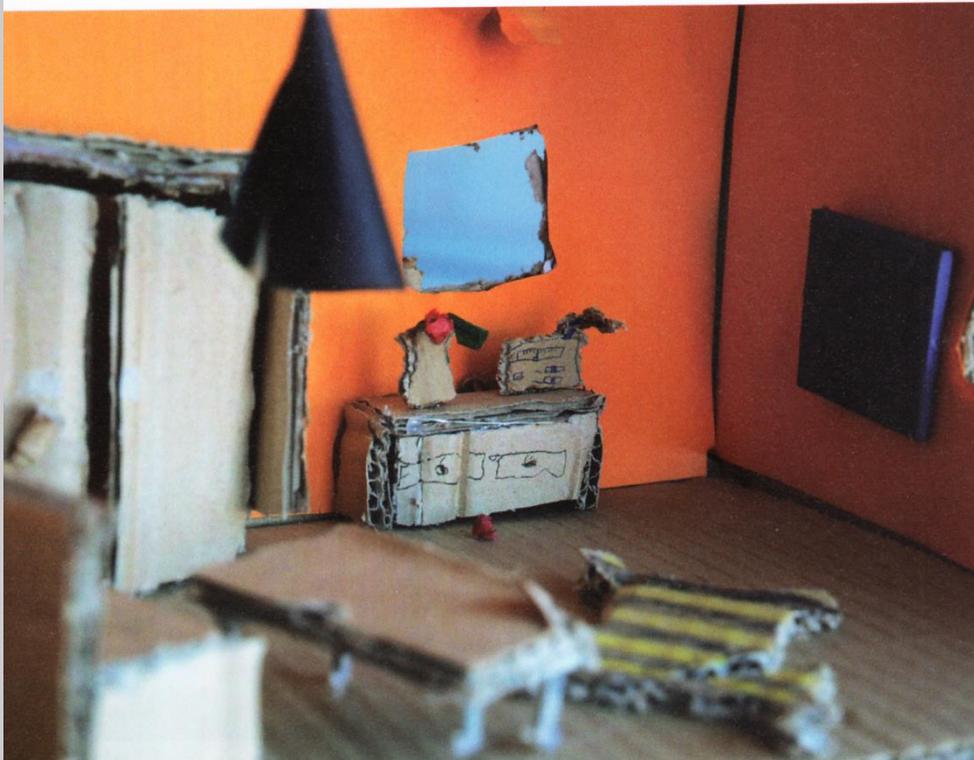
## Auf die Plätze, fertig, los!

Abdrücken, kurz waagrecht durch die Luft segeln und dann eintauchen ins kühle Nass: Beim Start lassen sich wertvolle Sekundenbruchteile gewinnen, um am Ende als Erster anzuschlagen. Mit recht unterschiedlicher Technik hüpften die Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums Unterhaching ins 50-Meter-Becken des örtlichen Freibads, wo die Schulmeisterschaften stattfanden. Letztlich stand der Spaß im Vordergrund – und die Freude darüber, dass nach verregneten Wochen endlich mal wieder das Wetter mitspielte.

MBE/FOTO: JÜRGEN BOLLIG

# Kreative Einblicke





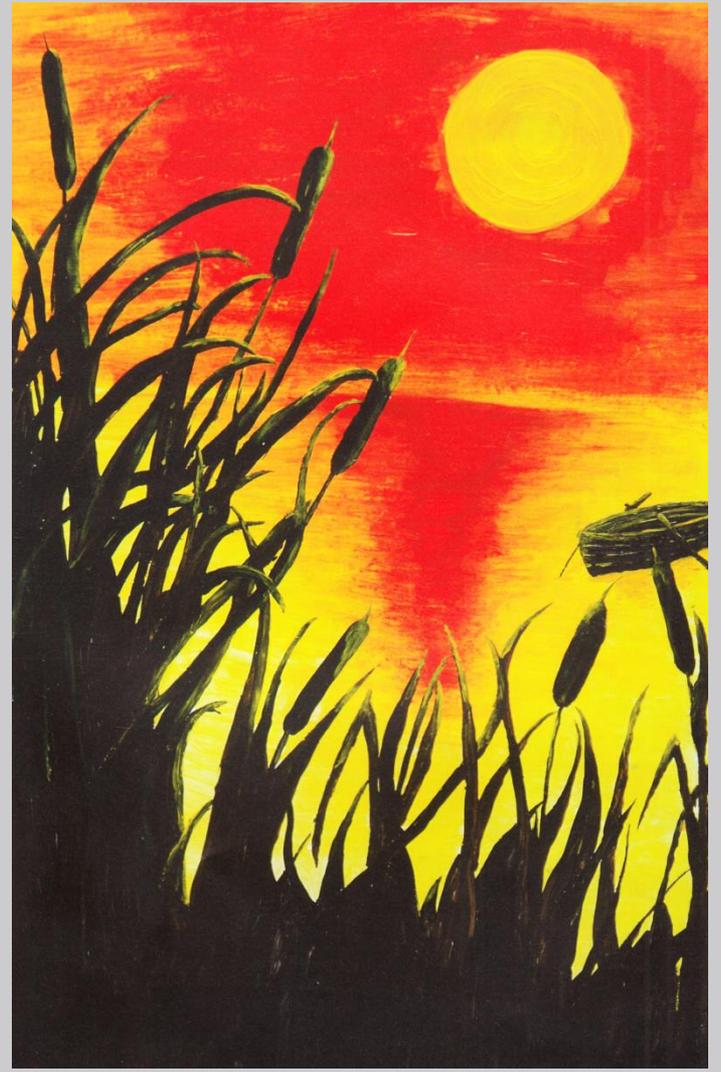
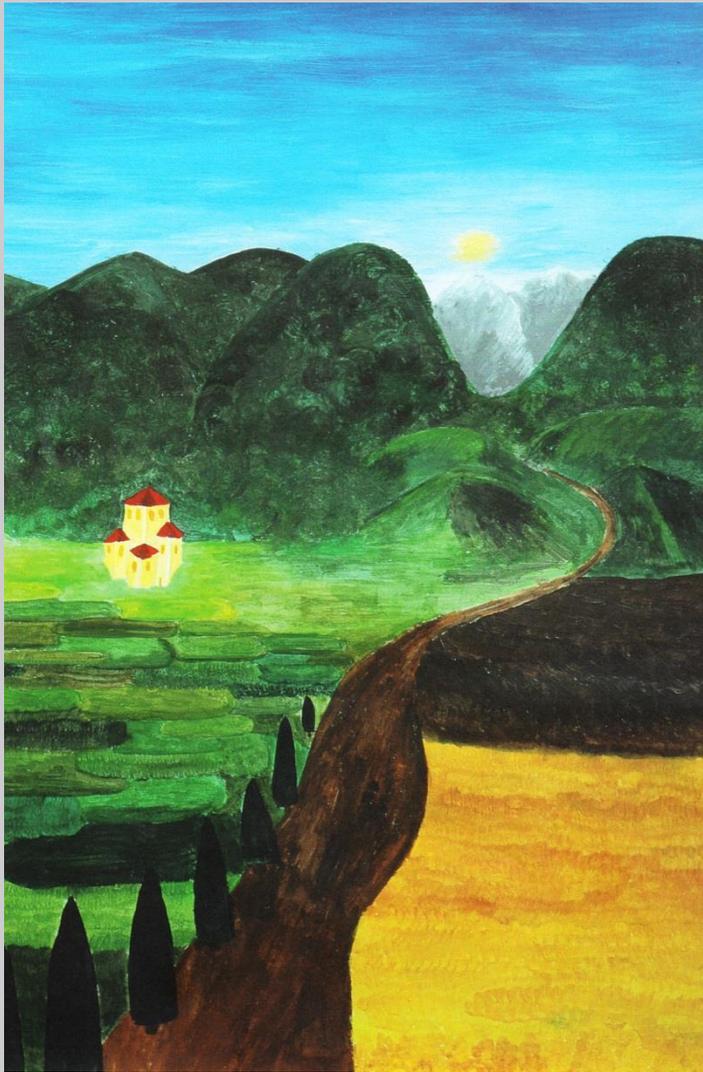


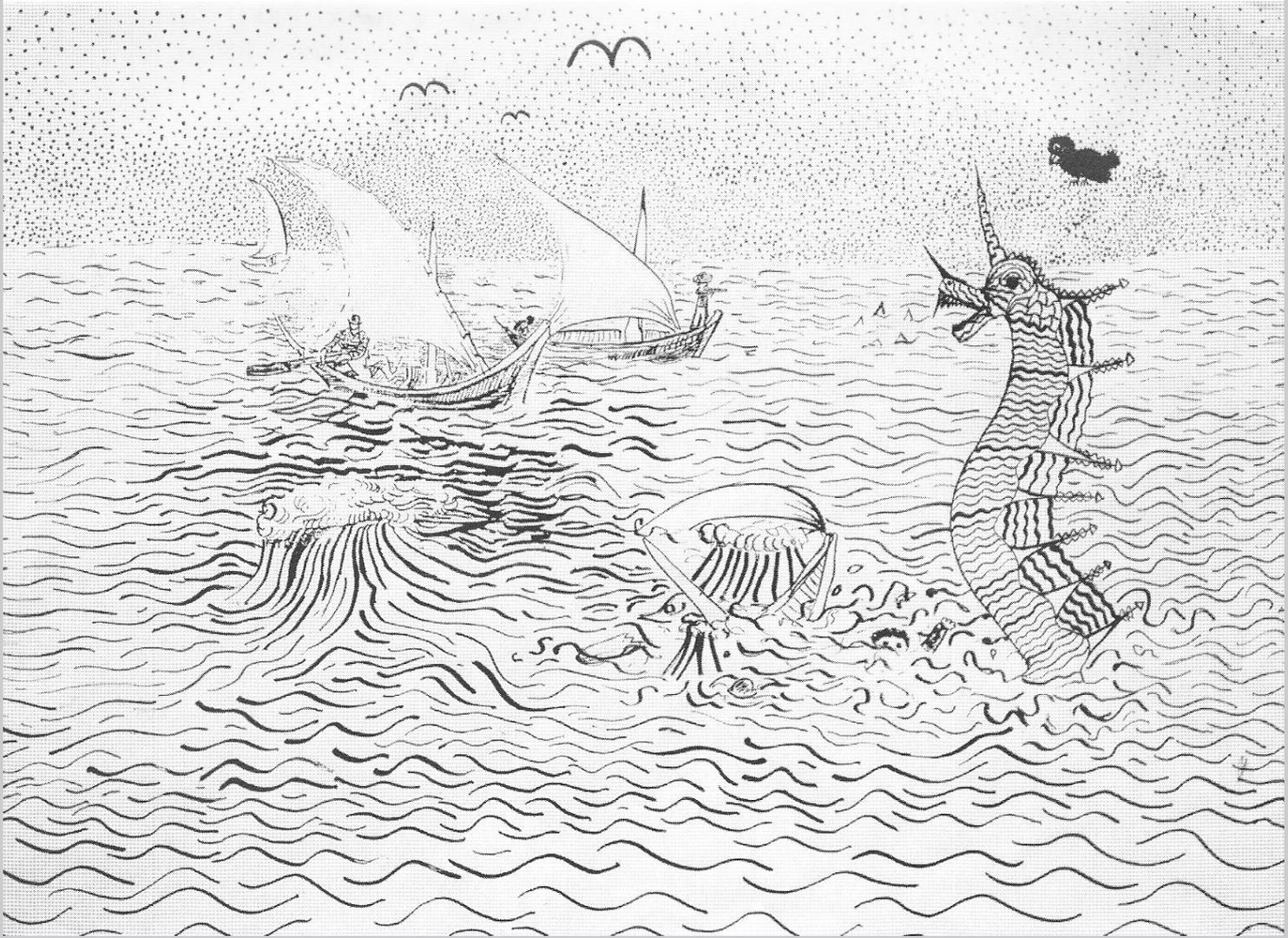












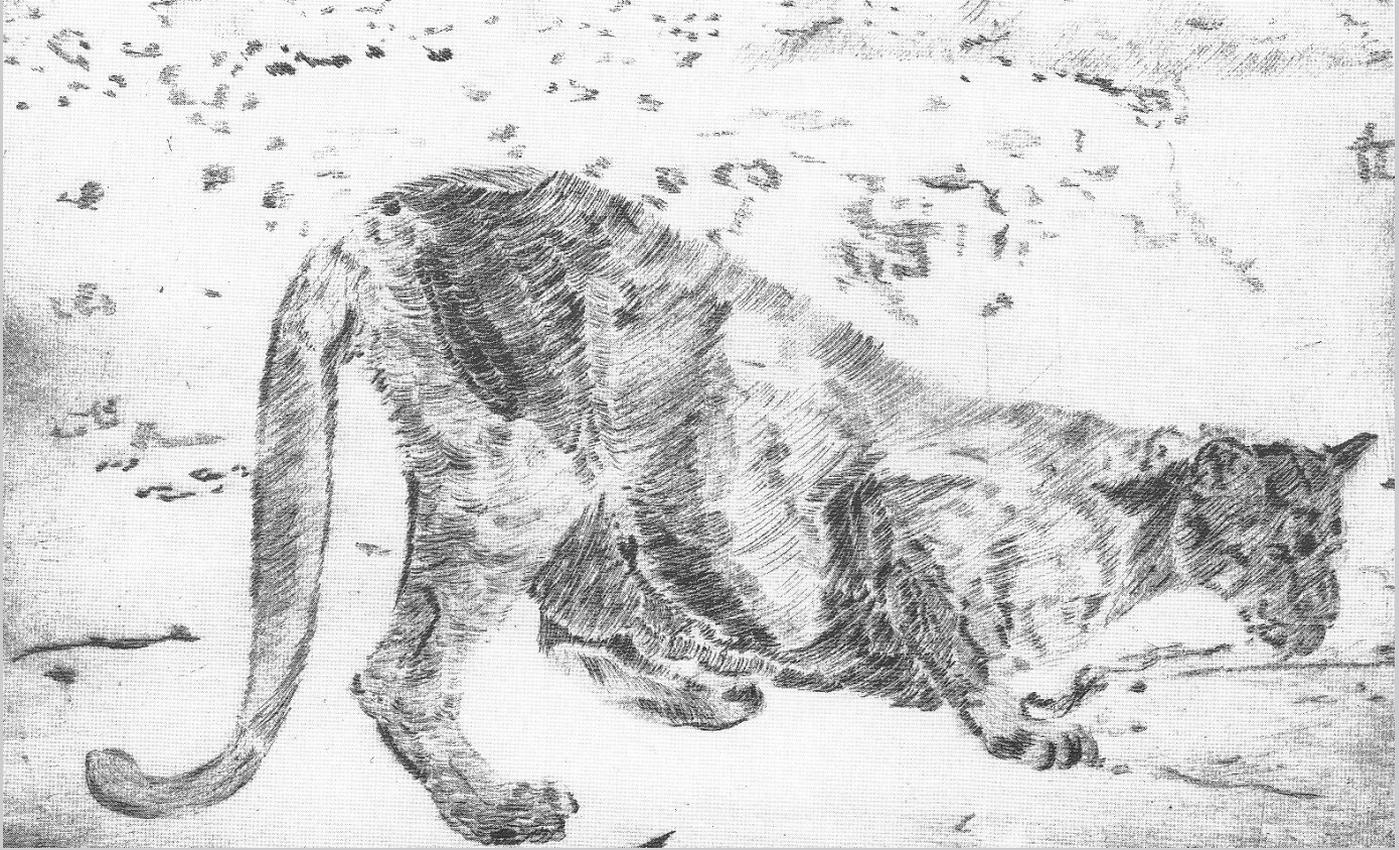






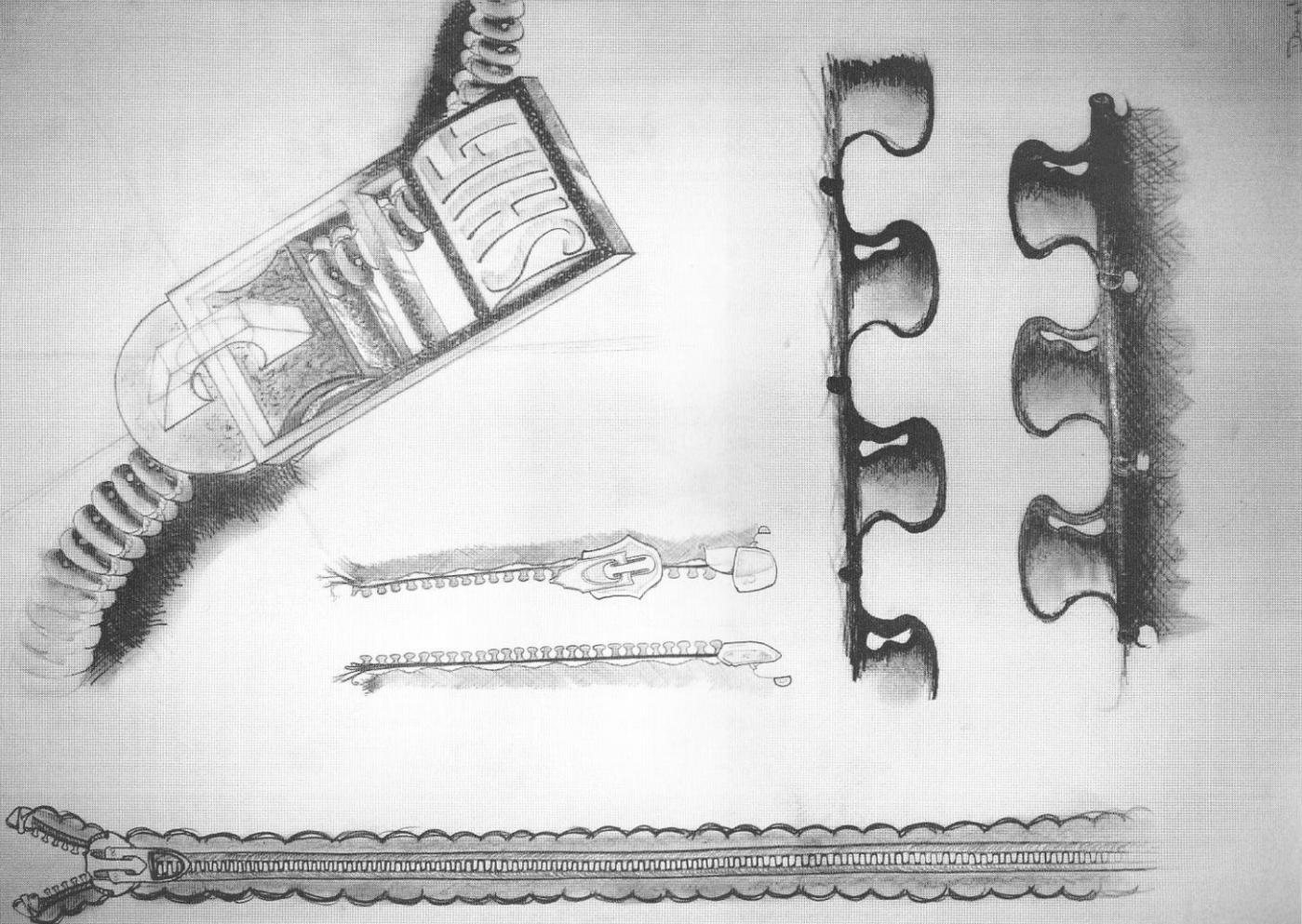








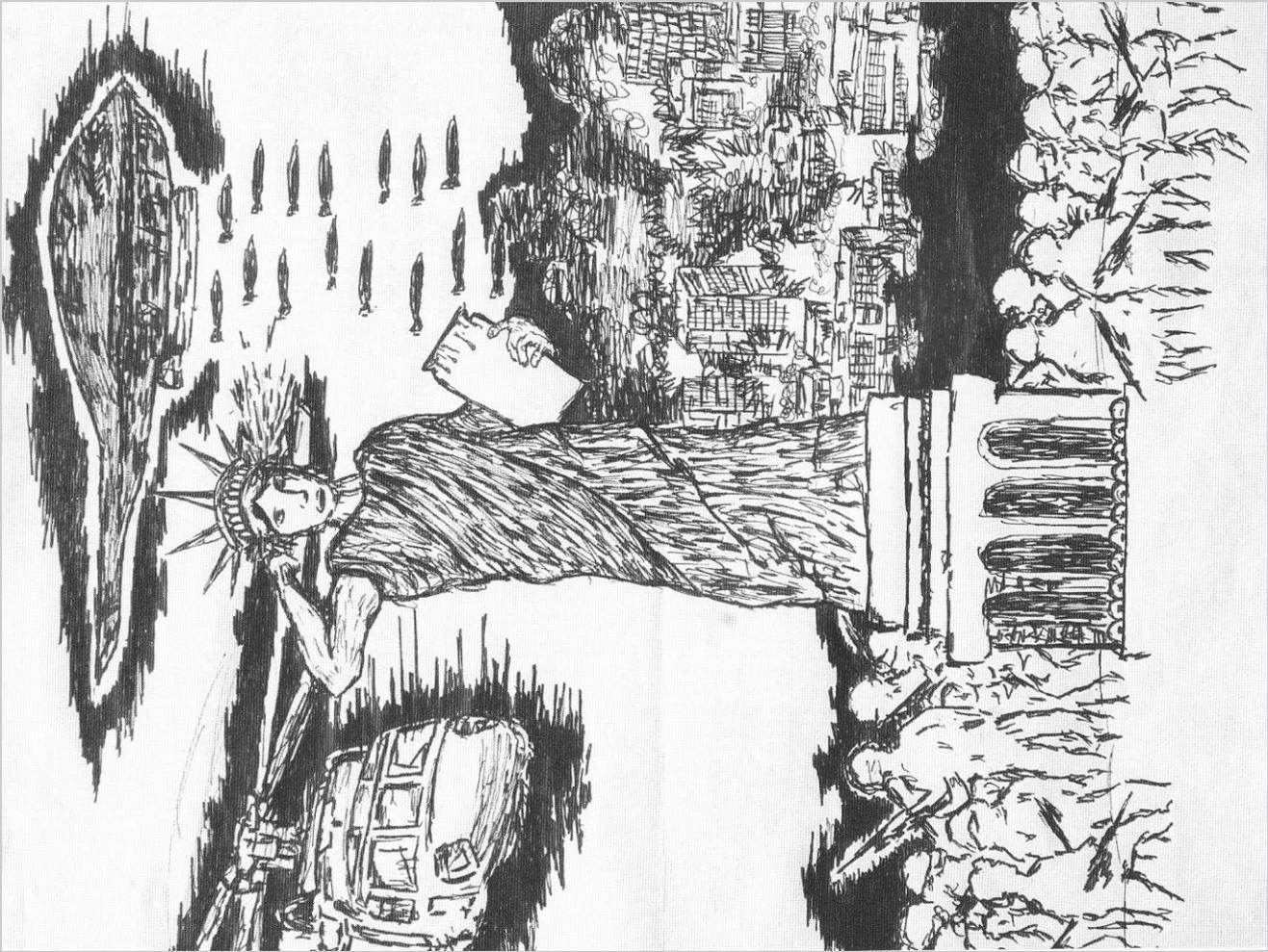
















# Aus dem Theaterleben



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe \_\_\_\_\_

*(Dies ist eine Werbeaussendung, dennoch bitte nicht wegwerfen, sondern in den Klassen kommunizieren. Danke!)*

## DAS THEATER am LMGU RUFT...

und alle Schüler und Lehrer., naja fast alle..., viele..., nicht wenige..., hoffentlich einige...wenige kommen, um die neueste Produktion der Theatergruppe zu besuchen und kritisch zu würdigen (Applaus wird natürlich auch gern gesehen).

Gegeben wird „King Kongs Töchter“ von Theresia Walser.

Das Stück spielt im Altenheim (oje). Vier ziemlich verwirrte Alte, eine Scheintote, ein Penner von der Straße sowie drei schräge Pflegerinnen bevölkern die Szene. Wie nicht anders zu erwarten, geht es um Windeln, Pipi und Scheiße, aber auch um den Mann fürs Leben, um verlorene Schlüssel, um „sex in the city“ (= Duisburg) und um den schönen Tod. Es handelt sich, trotz der scheinbar tristen Rahmenbedingungen, um eine ziemlich lustige Geschichte, die für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe geeignet ist.

Um die Werbung etwas persönlicher zu gestalten, werden die acht Mitglieder des Ensembles (die Scheintote klinkt sich aus) ab Montag, den 12. Januar, kurz im Unterricht erscheinen (Bitte um Nachsicht) und sich möglicherweise etwas merkwürdig benehmen (große Bitte um Nachsicht).

Karten gibt es schon ab Freitag, 9. Januar, und zwar zum Preis von 2,50 Euro. (P.S. Nicht verraten: Lehrkräfte erhalten freien Eintritt; aber bitte Karte besorgen!)

Die Vorstellungen finden am 16., 19., 20. und 22. Januar 09, jeweils um 19.30 Uhr, statt, und zwar wie immer in der Neuen Aula.

Wir, die Theatergruppe und ich, wünschen gute Unterhaltung

Theresia Walser, King Kongs Töchter (1999)

Personen und Darsteller

King Kongs Töchter, Pflegerinnen:

- Berta (B) - Birte
- Carla (C) - Nadia
- Meggie (M) - Lilly

Die alten Bewohner:

- Frau Greti (FG) - Johanna
- Frau Albert (FA) - Carina
- Herr Pott (HP) - Manuel
- Herr Nübel (HN) - Florian
- (Frau Tormann - Puppe)

Ein Abenteurer:

- Rolfi (RO) - Felix GP

Eine Cassettenstimme - Winnie, Sohn von Frau Tormann (Cas)

Audio 1

INTRO → Alle Pers. sehen, sitzen, spielen zu „Nessun dorma“ (Zwisch. dann Black)  
 Szene 1 Intro/Black + Cas. / im Raum: FT, FG (richtet sich her)



(Cas) Wenn einer eine Reise tut, wenn einer eine Reise tut... Mein liebes Mutchen, heute an einem 12. Februar, Montag, gewitterblau und wild, dass ich bereits in kurzen Ärmeln bin, sitz ich wieder im Flugzeug, diesmal Peking. Dein Sohnmann wird ganz schön durch die Lüfte serviert, was, Mutchen? Und du wirst gleich 80, Das ist bereits die siebte Reise, bei der ich mein Abteilungsleiterchen vertreten muss. (Reise weiter) sucht, auch unter dem Stuhl

(HN) (macht das Licht an) Entschuldigung, haben Sie vielleicht meine Schlüssel gesehen? Nübel, mein Name ist Nübel, großes N und kleines übel. Neben wem habe ich denn da die Ehre? zu FT

FG (ha) Das ist Frau Tormann. (Reaktion HN) laut zu FT, mit Scheibenschwischer / setzt sich, dirigiert

HN Und die ist schon wieder, ich meine, alles AH01 da oben, ja? (+ Text Flöte)

FG (drän) Morgen wird die 80, hat sich toll erholt, ganz toll. → laut, in resign. Unterton (HN) Cass. aus

HP (gend) Um Gottes willen, wie spät ist es? Rampe, Blick Technik (Hand)

FA Schon wieder nach vier, schon wieder rollt einem Tag der Kopf runter! → taucht Finger in Tassen, schleckt ihn ab

HN Ja, das ist aber auch wieder das Schöne daran, nicht wahr? sehr aufgeräumt

HP (stuh) Ich sage es lieber gleich, ich habe heute wieder die ganze Nacht geweint und zwar ins Bett! 2. Pub, dann

FG (Tisch) Oh, wie schön geschmückt! Alles für die Frau Tormann, nicht wahr? Frau Tormann, → FG reißt 2. Platz

HN Geschenk, von seinen vielen Reisen bringt der Ihnen ein Geschenk. hängt Girland auf

FA Kakao und Likörchen sind immer noch die Geburtstagsfavoriten Nr. 1. mit erhob. Finger, geht auf

HP Findet auf den Tellern heute auch noch was statt? Kommen hier noch Grüße aus der Küche, wüfvt Teller

HN oder was? Hipf- und Hupfgebäck für Hilde, kleine Aufmerksamkeiten von Dr. Oetker. Ich ach Hos weg

HP Als Erstes möchte ich hier gleich mal ein Prost aussprechen... steht auf, reißt FT die Girll.

FA Ich habe nämlich heute einen Glücksbrief bekommen. Schnabellasse! aus dem Haar

HP ...aber davor hänge ich noch eine kleine Bitte... Spielt mit Girll.

FA Prost, Prostata auf Hildes Glücksbrief! lacht wild

HP Momentchen, ich bin noch nicht fertig, erst die kleine Bitte. Könnte man (bitte diese gelben fernst Windel

HN Vorhänge in meinem Zimmer wegnehmen, dieses Gelb schlägt mir auf die Blase, da quält (über d. Ha.)

HP mich ständig der Pipigedanke, mein Leben lang hab ich noch nie so viel ausgeschieden.

HN Das ist aber auch wieder das Schöne daran, nicht wahr? Blöcke z. HP Windel ist weg. HP beschumpft

HP Das erste Prost geht an unsere wunderbaren Kellnerinnen. Alles, was die in die Hände neh- sie, legt sie

FG (auf) (auf) Hose her nicht men, wird schön! schlägt Löffel a. Tasse auf FT mb

HP Die haben auch so schöne Finger und so schöne Fingernägel. kaut an ihrem, schaut dann d. „Erfolg“ an

HN Und überall kommen die mit den Fingern noch hin. deutet keck zu FG, Kichert, verschluckt sich,

HN Ja, das ist aber auch wieder das Schöne daran. hustet, HN klopft ihm a. d. Rücken + Tost HN

ke. Pause

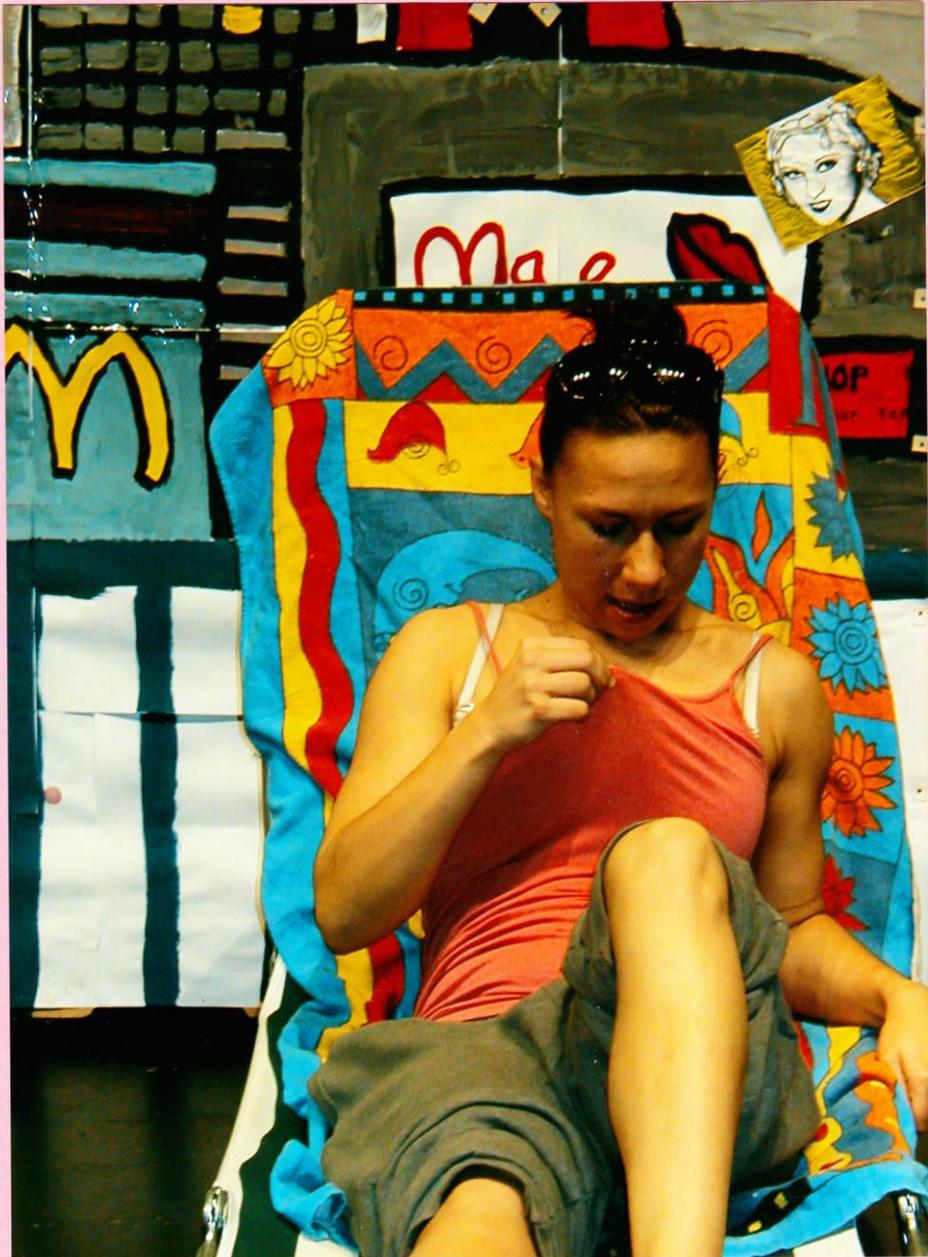






*„Ja, Elektriker, unter anderem auch Elektriker!“*

Rolfi, der Abenteurer (Felix Große Plankermann), in „King Kongs Töchter“



*„Die schönste Aussicht in den Pausen ist immer noch  
mein eigenes Dekolletee“*

Berta (Birte Opitz)



*„Der letzte saß da und hat seine eigenen Ohrenstäbchen  
gegessen. Mehr sage ich nicht!“*

Frau Greti (Johanna Weber), in „King Kongs Töchter“

# Drei Todesengel träumen von Hollywood

SZ 17/18.01.09  
Pressemappe

Theatergruppe des Lise-Meitner-Gymnasiums führt Theresia Walsers Grotteske „King Kongs Töchter“ auf

**Unterhaching** ■ „Der Tod ist ein Termin“, sagt Altenpflegerin Berta. „Und wir sind die Chefdisponentinnen“, erklärt Kollegin Carla voller Stolz. Die junge Dramatikerin Theresia Walser, Tochter von Martin Walser, hat diese eiskalten Schlüsselsätze in ihr Bühnenstück „King Kongs Töchter“ eingebaut. Das Stück spielt in einem deutschen Altersheim und greift eine traurige Realität auf, eine Wirklichkeit, die Walser mit schwarzem Humor zur Grotteske verzerrt hat. Unter der Regie von Peter Hohmann hat die Theatergruppe des Lise-Meitner-Gymnasiums „King Kongs Töchter“ einstudiert. Am gestrigen Freitag fand in der Schulaula die heftig beklatschte Premiere statt.

Luciano Pavarotti singt die Arie „Nessun dorma“ (keiner schläft) aus Puccinis „Turandot“, während auf der Bühne die drei Pflegerinnen Berta, Carla und Meggie (sehr überzeugend dargestellt von Birte Opitz, Nadia Abubaker und Lilly Robl) ihre Schützlinge ins Jenseits befördern. Der Titel des Stücks spielt auf das 1933 geborene tragische Filmmonster King Kong an. Auch die drei jungen Todesengel sind auf ihre Art Monster. Wie Leinwand-

Stars – Bette Davis, Clark Gable oder Fred Astaire – drapieren sie ihre Opfer. Die frustrierten Pflegerinnen, die niemals ein Lob bekommen, verwirklichen auf diese bizarre Art ihre eigenen unerfüllten Lebensträume.

Dieses Mal ist die apathische Frau Tormann (Felix Große Plankermann und Carina Alonso-Sanchez) dran. Zum 80. Geburtstag macht ihr das mörderische Trio ein „Geschenk“: Aufgedonnert wie Mae West darf sie auf dem roten Plüschsofa ihr Leben aushauchen. Wer möchte schließlich „als altes Mutchen sterben“? Eigentlich kann es der Alten egal sein, denn Sohn Winnie (Tonbandstimme Alexander Fischer) besucht sie sowieso nie. Böse Sozialkritik ist das, was die talentierten Gymnasialisten auf die Bühne bringen. Neben den großenwahnsinnigen Pflegerinnen und der armen Alten tummeln sich im Speisesaal des Heims auch noch Frau Albert mit dem Wickelbein (Carina Alonso-Sanchez), die immer noch von Liebe träumende Frau Greti mit ihren Puschen (Johanna Weber), der alzheimerkranke Herr Pott (Manuel Metschel) und der nicht minder demente Herr Nübel mit großem „N“ und kleinem „übel“ (Florian



*King Kongs Töchter befördern ihre Schutzbefohlenen ins Jenseits – diese dürfen jedoch als Leinwandstars sterben.* Foto: Bardehle

Zach). Ganz aus Versehen bringt der mittels Stromschlag den einzigen jungen Mann in diesem irrwitzigen Szenario um, den „Abenteurer“ Rolfi (Felix Große Plankermann), der den Pflegerinnen so gut gefällt. Die jungen, engagierten Darsteller spielen all diese Typen so hintergründig und lebensecht, dass der Zuschauer eine Gänsehaut bekommt. Das mit Multimedia-Effekten (Technik: Kilian

Blobner und Robin Gloster) aufgepepptes Stück ist stimmig inszeniert. ROSWITHA GROSSE

Weitere Vorstellungen der Grotteske, die 1999 als „Theaterstück des Jahres“ ausgezeichnet wurde, gibt es im Lise-Meitner-Gymnasium am kommenden Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils um 19.30 Uhr.

## White Horse

### Interview with the actors of the White Horse Theatre Group

*What exactly is the White Horse Theatre?*

It is a company of 24 actors, divided into two groups plus the administration staff. The actors tour around in a certain part of Germany for nine months. Every day they visit a school and present their pieces.

Our region is south-eastern Bavaria. On these days we stay at Ottobrunn and visit schools all around the area. Our tour lasts till July, but we'll go on holiday for Christmas soon.

*Is it hard to switch between the roles and the different places in one play?*

First it was difficult to switch, but after some time it was no problem anymore, because we practise for the plays for three months. In between one performance it's sometimes difficult, but that's the fun of playing.

*For lower classes you must speak very slowly so that they can understand you. Is this difficult?*

In the beginning we felt like idiots. It's easier to present the pieces for the higher classes.

*Do you have a favourite play?*

Generally the plays are interesting, but the pieces for the higher classes are more appealing and challenging.

*Do you see Ted in play 3 as a bad character?*

We think there is no bad and good character. You can see every character in a different way from both sides. Of course Ted seems at first as a very interesting, well-educated man who makes a good impression on women but in the course of the play he seems to be more and more intolerant and worrying. That makes him appear negative.

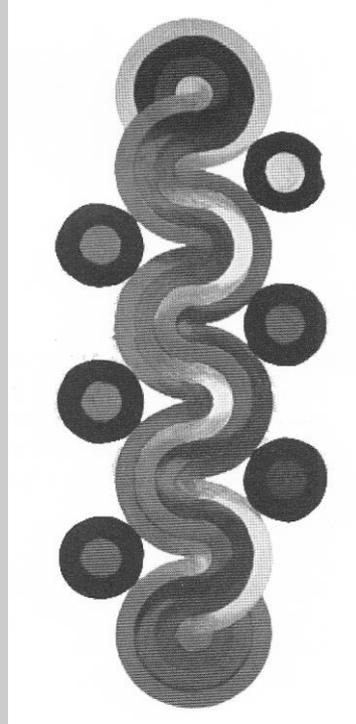
*Does the play not want to tell us that tolerance is important also to Ted?*

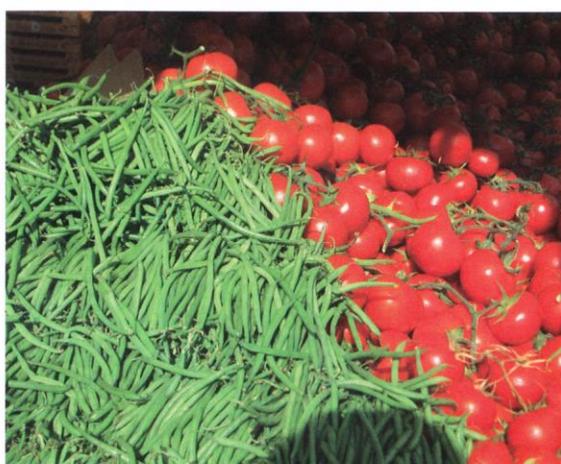
Well, if you see it that way, of course you're right.

*Thank you for the interesting interview!*

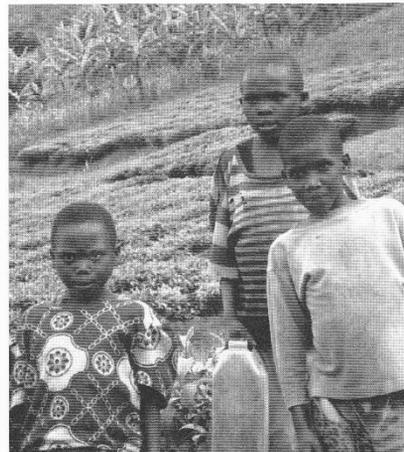
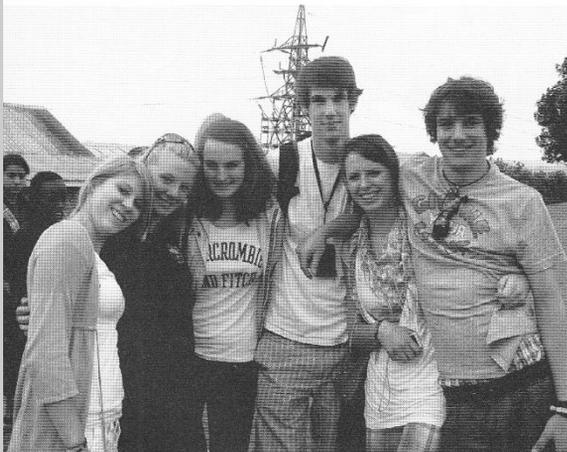
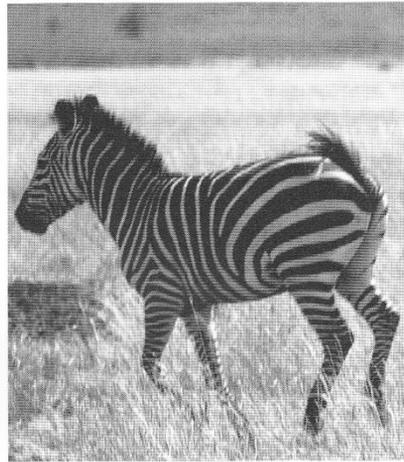
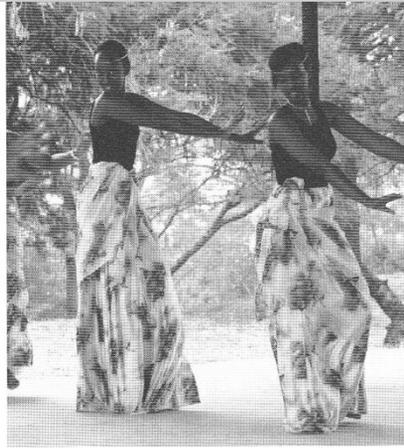
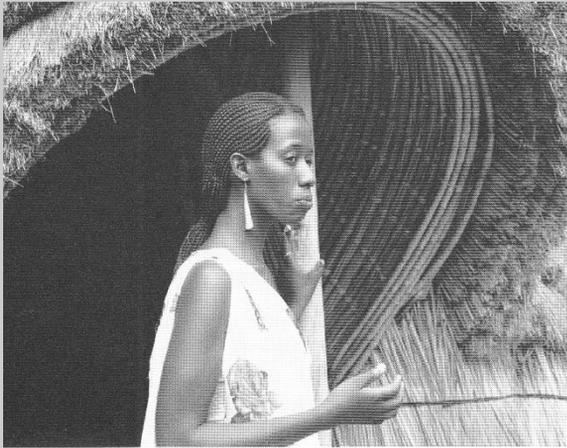
Thank you and bye!

# Schüleraustausch



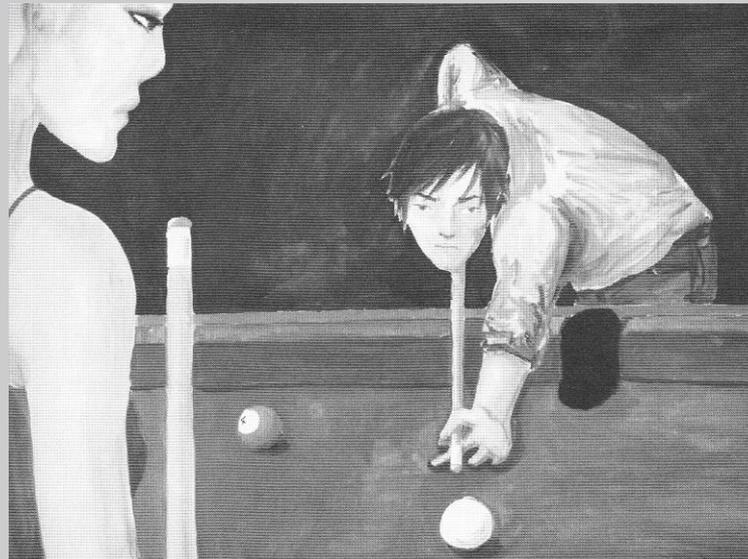


Le Marché du Vésinet



Eindrücke aus Ruanda

# Aus der SMV-Arbeit





# Valentinstagsaktion



Ab dem 11.2.08 könnt ihr in der  
alten Aula euren Liebsten wieder rote  
Rosen und Postkarten  
wichteln!



rote

Rose

1 €

Wir freuen uns  
auf euch!

SMV



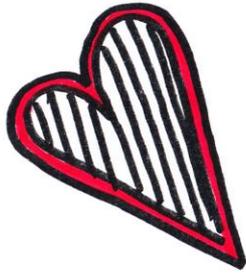
**NEU!!!**

Herzchenpostkarte

+ Lolli 0,5€

AK Wichteln.





# Valentinstagsaktion



Ab dem 11.2.08 könnt ihr in der  
alten Aula euren Liebsten wieder rote  
Rosen und Postkarten  
wichteln!



Rote

Rose

€

Wir freuen uns  
auf euch!

SMV

**NEU!!!**



+



Herzchenpostkarte  
+ Lolli 0,5€

AK Wichteln

te



## Aufmerksame Gymnasiasten

„Soziale Kompetenz“ zählt längst zu den Fertigkeiten, die eine Schule vermitteln will. Da hat es gut gepasst, dass im Lise-Meitner-Gymnasium am Freitag einige Aktive der Schülermitverwaltung durchs Haus zogen und ihre Mitschülerinnen und -schüler an den bevorstehenden Valentinstag erinnerten: Wäre doch schön, dem oder der Angebeteten ein Röschen zu schenken. Luis, Katharina, Nico, Julia, Marcel, Annette und Laura (v. li.) hatten selbstredend Blumen im Angebot. Der Handel war ausnahmsweise erlaubt, weil der Erlös für Schulfestlichkeiten verwendet wird.  
soy/Foto: Claus Schunk

LMGU

